

Münzinger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
 Pro Monat 40 Pf. — ohne Zustellgebühr,
 durch die Post bezogen vierteljährlich Mit. 1.25.
 ohne Bestellgeld.
 Bohlenstraße-Katalog Nr. 1661.
 Für Österreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
 Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
 Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,
 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluss Nr. 316.

(Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —
 „Münzinger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
 Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
 Reklamazeile 50 Pf.
 Gelagegebühr pro Laufend Mit. 3 ohne Postzuschlag.
 Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
 Tagen kann nicht verbürgt werden.
 Für Aufbewahrung von Annoncen wird
 keine Garantie übernommen.
 Inseraten-Aannahme und Druck-Expedition:
 Breitengasse 91.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Goutta-Gebläse. Telefon Amt I Nr. 2515.

Nr. 85.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Büttow Bez., Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Penzance, Posen, Königsberg, Langfuhr,
 (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Memel, Neufahrwasser, (mit Bräsen und Weichselmünde), Neustadt, Ostpreußen, Ostpr., Stargard,
 Stadthagen, Schidlitz, Stolz, Stolpmünde, Schöndorf, Steegen, Stutthof, Tiegendorf, Zoppot.

1898.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

Britische Annäherungs- versuche.

... der Liebe Mühe umsonst ...
 Die Erfahrung hat schon so oft gelehrt, daß England, wenn es den anderen Großmächten gegenüber äußerlich eine liebenswürdige und einsprechende Haltung einnimmt, regelmäßig im geheimen eine egoistische Absicht damit verfolgt, und speciell wir in Deutschland haben diesbezüglich schon sehr herbe Enttäuschungen erlebt, daß man nicht umhin kann, dem neuesten Liebeswerben Großbritanniens Deutschland gegenüber ein gewisses Mißtrauen entgegen zu bringen. Gewiß müßten auch wir mit aufrichtiger Befriedigung einen Wandel der Stimmung bei unseren angelsächsischen Vettern constatieren, um so mehr, als die in den letzten Jahren eingeratene Verschlechterung des Verhältnisses zwischen beiden stammverwandten Völkern und namentlich die Maßlosigkeit und Gefährlichkeit der englischen Polemik gegen das Deutsche Reich und sein Oberhaupt bei uns vielfach beklagt worden sind. Aber gerade die Erfahrungen der letzten Jahre müssen uns vorichtig machen, wenn jetzt plötzlich in der englischen Presse nicht nur eine „allgemeine Uebereinstimmung der deutschen und britischen Interessen“ constatirt wird, sondern auch noch außerdem das „Gedankens-Telegramm“ unseres Kaisers, welches eine ganz impulsive persönliche Anschauung des Monarchen ausdrückt, nunmehr zu einem hochpolitischen Acte gestempelt, und wenn demselben, in offenbar ganz übertriebener Weise, eine hochpolitische Bedeutung beigemessen wird. Der unbefangene Politiker wird keineswegs finden können, daß die von unserem Kaiser ausgesprochene Aeußerung seiner persönlichen Freude über den glänzenden Sieg der englischen Waffen irgend einen directen Bezug enthalte auf ein künftiges Zusammenwirken der beiden Nationen in anderen Sphären, oder gar die Absicht andeute, die englische Politik in Egypten oder China zu unterstützen. Die Anschuldigung einer dem Herzen des Monarchen alle Ehre machenden Privat-Aeußerung zu politischen Zwecken muß vielmehr in Deutschland verstümmen, zumal diese plötzliche Annäherung in diametralen Gegensatz zu der früheren Haltung Englands steht. Wir haben seit langen Jahren eine derartige Fülle von Mißgunst, Abneigung, Neid und Feindseligkeit gegen alles Deutsche in der englischen Presse wahrnehmen müssen, daß man sich jetzt verwundert fragen muß, woher denn auf einmal dieser angebliche Umschwung der öffentlichen Meinung gekommen und ob derselbe wirklich echt ist. John Bull hat sicherlich nicht eingesehen, daß er bisher uns Unrecht gethan; ohne einen bestimmten Grund sucht er daher nicht

die jetzt unverkennbar angeführte Verständigung mit dem Deutschen Reich, die sogar officiell von dem Leiter des Unterhauses, Balfour, unlängst warm empfohlen worden ist.
 Die Schwankung in der auswärtigen Politik Englands muß also ein anderes Motiv haben, sie muß von einem praktisch-politischen Interesse diktiert sein, und da findet sich denn sofort auch die Erklärung, wenn man die gegenwärtige internationale Lage betrachtet. Diese Erklärung beruht einzig und allein in der Thatsache, daß Großbritannien unter allen Umständen aus seiner noch immer andauernden „herrlichen Isolirung“, die ihm nichts als diplomatische Mißerfolge und einen ungeheuren Verlust an Prestige gebracht hat, heraus will und da ein Anstoß an den Zweifeln für England unmöglich, jetzt sein Ziel bei der fährenden Macht des Deutschen Reichs sucht. Es kann uns ja nur, besonders angesichts der bevorstehenden handelspolitischen Abmachungen, angenehm und vorteilhaft sein — zumal z. B. ein atuter Interessengegenstand zwischen England und Deutschland nicht besteht — wenn England zu erkennen giebt, daß ihm an freundschaftlichen und herablassenden Beziehungen zu uns viel gelegen ist. Wenn man aber an der Thematik glaubt, uns einfallen und vor allem von den bisherigen Grundzügen unserer Politik abbringen zu können, so dürfte man sich doch schwer getäuscht haben. Das Liebeswerben der englischen Blätter und die schönen Worte einiger Staatsmänner werden — das möge man sich in London gesagt sein lassen — selbstverständlich nicht genügen, uns aus unseren festen Geleiten zu bringen und der britischen Politik dienlich zu machen, die nach Lage der Sache stets und unter allen Umständen nur eine antirussische sein kann. Wir freuen uns, daß unser Verhältnis zu Rußland wieder so herzlich geworden ist als je und wir legen auf die freundschaftliche Entente mit unserem östlichen Nachbar einen sehr hohen Werth, als daß wir dieselbe auf englische Versprechungen hin irgendwie trüben würden. Weder das Zuhlen Englands um unsere Liebe, noch die brutalen Aeußerungen seines Hasses werden uns mit Rücksicht auf unsere internationalen Beziehungen zu einer Abkehr von dem jetzt inne gehaltenen und uns auch für die Zukunft klar vorgezeichneten Course der auswärtigen Politik bewegen, der sich unseren Interessen als so förderlich erwiesen hat. Wir wollen mit England, wenn dasselbe seine in letzter Linie nur aus Konkurrenzneid entstandenen gehässigen Angriffe auf uns aufgibt, gern in Frieden und Freundschaft leben, aber wir lassen uns nicht, weder im Guten noch im Bösen, von Rußland ab- und zu England hinüberziehen, und darauf allein läuft, das scheint uns außer Zweifel, die gegenwärtige vergebliche „Annäherungspolitik“ Englands hinaus.

Zu dem Telegramm des Kaisers an den britischen Botschafter Sir Frank Lascelles mit Bezug auf den Sieg der Engländer werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Kaiser theilte der Berliner großbritannischen Botschaft mit, er habe aus Rußland erfahren, daß eine entscheidende Schlacht im Gange sei. Er habe, sobald es möglich sei, um eine Nachricht über den Verlauf und Ausgang des Gefechtes. Die Kaiserliche Anfrage erfolgte zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. Die Botschaft befand sich in der Lage, dem Kaiser bereits um 8 1/2 Uhr Abends die entsprechenden Mittheilungen zu machen. Die Antwort des Kaisers und das Glückwunschtelegramm trafen bei der Botschaft nach Mitternacht ein. General Kiderer und der englische diplomatische Agent in Rußland haben dem Kaiser bereits ihren tiefgefühlten telegraphischen Dank ausgesprochen. Im Laufe des heutigen Vormittags fand ein directer Depeschenaustausch zwischen dem Kaiser und der Königin Victoria statt, der die militärischen Vorgänge zum Gegenstand hatte.

Der König von Ungarn.

Jedes Volk hat den Fürsten, den es verdient. Das liehe sich an vielen zeitgenössischen Beispielen nachweisen. Aber für kein Land spricht es stärker ins Auge, als für Ungarn. Der König hat dort, als ihm, gelegentlich seiner Sanctionirung des Gesetzes über die Bereinigung der Feier zur Erinnerung an die 1848er Geleise, die Huldigungsadresse des ungarischen Reichstages überreicht wurde, eine die 1848er Vorgänge anerkennende Ansprache gehalten, wie es in dieser warmen Form nur ein durch und durch liberaler und constitutioneller Herrscher zu thun vermag. Und doch ist dieser selbst König der Magyaren identisch mit dem Kaiser von Oesterreich, der in Oesterreich einen Glauben hegt, der in Ungarn einen Babeln berief und sich jetzt auf ein Cabinet stützt, das seinen innerpolitischen Anschauungen nach in directem Gegensatz zu dem liberalen Budapest Ministerium steht. Was der Monarch in Wien, und was er in Budapest sagen und thun mag, es ist hier wie dort unabweisbar gleich ehrlich gemeint. Aber das ist die Wunderkraft eines geübten politischen Geistes im Volke, daß er, wie in Ungarn, nicht allein die Einwohnerschaft, sondern auch den Herrscher mit klarem constitutionellen Sinne erfüllt. Wenn aber Franz Joseph von Budapest nach Wien heimkehrt — mitten hinein in den unersättlichen Nationalitätenstreit und in die politischen Unterjüngungen — dann kann er nicht derselbe sein und muß zu seinen Gleichen hinuntersteigen. Wäre von vornherein, beim ersten Ausgange mit Ungarn, die Absicht der deutschen Regierung in Oesterreich in die Verfassung aufgenommen, wie die Magyaren sich ihre Supremacie in Transleithanien sicherten, so würde das politische Niveau auf beiden Seiten der Zeitpa das gleiche sein; und die Wiener hätten zur Märzfeier ähnliche Worte hören dürfen, wie der Monarch sie eben in Budapest gesprochen hat.

Der Eindruck der Botschaft des Präsidenten.

Mit einem an Conformation grenzenden Befremden wird der unbefangene Zeitungsleser die Proclamation Mac Kinkens gelesen haben. Soll das die mit hängen

und Bangen erwartete „definitive Erklärung“ sein, die endlich nach all den Schwankungen der letzten Wochen die „endgiltige Klärung“ der Sache bringt? Ist dieses endlos lange, vielfach vertauschelte und gewundene Schriftstück wirklich jenes erlösende Wort, das über Krieg und Frieden entscheiden sollte? Man wird vergeblich in der Botschaft irgend etwas direct kriegerisches noch direct friedliches, überhaupt etwas Positives suchen, ihr völlig unverbindlicher dilatorischer und ausweichender Inhalt stellt nur die eine einzige Thatsache unabweisbar fest, daß man in Washington sich über den Kern der Sache noch nicht äußern will, und eine weitere Hinausschiebung der Entscheidung dort für angebracht hält. So lange zwischen den beiden streitenden Staaten die prinzipielle Grundfrage: Will Spanien Cuba abgeben oder nicht, nicht zur völligen Entscheidung gelangt, kann die Kriegsgefahr für kurze Zeit als hinausgeschoben gelten, von ihrer Beseitigung kann aber nicht die Rede sein. Die thätliche Schlacht hat sich also nicht im allergeringsten geändert; das Frage- und Antwortspiel: Krieg oder Frieden, wird in der europäischen Presse ruhig seinen Fortgang nehmen, und erst dann sein Ende finden, wenn die Union den Moment gekommen glaubt, die von ihr offenbar beabsichtigte bewaffnete Intervention auf Cuba zur Ausführung zu bringen. Das Mac Kinken die große persönliche Verantwortung trägt, und unter Verzicht auf seine verfassungsmäßigen Rechte die endliche Entscheidung dem Congreß überläßt, ist begreiflich, kann aber bei der überwiegen kriegerischen Mehrheit dieses Congresses nur als Hintertür aufgefaßt werden. Denn der Vorschlag der Botschaft: „Eine Kriegserklärung sei ja gar nicht nöthig, sondern nur eine Einmischung zu Gunsten einer Partei auf Cuba (1), bis dort eine selbstständige Regierung gebildet sei, welche die Ordnung aufrecht erhalten und mit der Union Verträge schließen könne“ — weist auf den von uns ausgelegten Ausweg hin, den America einschlagen wird. Nachdem die kurzfristige Waffenstillstandserklärung an dem Widerstande der Aufständigen voraussichtlich scheitern und Spanien in Cuba auf Cuba nichts ausrichten wird, liegt es auf der Hand, daß die Wadriber Regierung am Ende ihrer Nachgiebigkeit angelangt ist, und neue Anwerbungen gar nicht mehr machen kann, ohne in Mutterlande eine nationale Revolution herauszufordern. Sie wird sich also in Bälde auf die Alternative beschränken, entweder selber den Krieg an die Union zu erklären, oder ohne Kriegserklärung in den Zustand eines latenten Krieges mit America zu gerathen. Wenn sie das Letztere wählt, schwächt sie die Zukunftsperspectiven Spaniens, indem sie der Kräftigung derselben Americas Vorstoß leistet. In beiden Fällen stehen wir im Zeichen des Mars, wenn anders nicht im amerikanischen Congreß wider Erwarten die ruhige Vernunft und die Ehrlichkeit noch zum Siege gelangt. Es steht nicht so aus, aber eine entfernte Möglichkeit bleibt immer noch, daß die Botschaftsdebatte sich leichtlich über eine volle Woche ausdehnen kann. Es werden dort auch Männer zum Vorschein kommen, deren Meinungen und Urtheile bisher in der amerikanischen Presse und in der sonstigen öffentlichen Behandlung der Cuba-Angelegenheit kein Echo gefunden haben, und es giebt in der Unionsgeschichte Beispiele, daß solche unparteiische und nüchterne Männer am letzten Ende die Beschlüsse bestimmt haben. Es ist das eine schmale Hoffnung, aber man mag sie festhalten, bis auch sie zerbricht. Vorläufig allerdings will es uns scheinen, als ob der neue

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

67)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Capitel 24.

Von dem Marthurm der Burg Niedel mehte die Flagge mit dem farbig gestickten, weithin leuchtenden Wappen der Grafen, ein ungewohnt festliches Zeichen, nach welchem die Bürger von Angerwies unglaublich staunend empor blickten.
 Gäste auf Niedel!
 In der „Stadt Hamburg“ hatte man bereits am Stammtisch gewettet, ob und wer wohl kommen würde?
 Der Name des Grafen Nidiger's war seit langen Jahren nicht mehr in dem Städtchen genannt worden, und geschah es, so war es voll Groll und Erbitterung, denn daß man diesem Herrn allein das flügliche Mißverhältnis, welches zwischen den Bürgern und dem Majoratsherrn bestand, zu verdanken hatte, war ehemals selbst dem Thörichtesten klar geworden.
 Anstatt vorwärts war in der langen Zeit Alles nur zurückgegangen in Angerwies. Die Frau Bürgermeisterin sah mit drei alten Jungfern im Hause noch immer am Fenster und schaute nach Freiern aus, aber die verheiratheten Nientanten waren nicht erschienen, und weil der junge Rentmeister und der Administrator von Niedel auf Befehl des Grafen nicht mit den „Meutern“ von Angerwies verkehren durften, so holten sie sich ihre Frauen von auswärts.
 So war's auch in dieser Beziehung schlimmer geworden, anstatt besser.
 Nie war Niedel so schön, als in sommerlicher Nothzeit, wo seine bemauerten Gemäuer von duftigem Blüthenregen überföhrt schienen, wo die Kletterrosen durch den Ephen lachten und das graue Gestein einen golddurchwirkten Königsmantel gelber Mauerblumen überwarf. Feld und Wald strömten voll Segen, hier die wogende Saat in allen Farben, vom lichten Gelb bis zum gefärbigten, bun-

getupften Wiesengrün, und dort das rauschende Wipfelmeer des Waldes hochragend im wundervollen, alten Bestand, wechselnd zwischen Laub- und Nadelholz, reizend geschmückt von weißblühenden Azaleen, durch welche die Blutbuche ihre tiefrothen Zweige nicht.
 Voll unbefriedigten Entzückens stand Pia wieder und immer wieder auf dem Söller, um die zauberhafte Schönheit dieses Landschaftsbildes zu genießen.
 Nun wird es noch eine halbe Stunde währen, und sie hält die Eltern und den Bruder in den Armen, die Eltern, nach welchen sie sich in ihrer Herzensnoth doppelt gesehnt hat, den Bruder, welcher ihre lange, lange Jahre hindurch fern gewesen, welchen sie stets besonders geliebt, und dessen Briefe ihr das theuerste Band mit der Heimath gewesen, ihren lieben und lustigen Gert, an welchem ihr Herz im Geheimen die heißesten und sehnlichsten Wünsche knüpfte!
 Auf der grauen Steintreppe taucht eine Gestalt auf und springt immer, zwei Stufen auf einmal nehmend, zu dem Söller empor, — Fränzchen.
 „Nicht! Daß ich es doch, daß Du hier wieder auf dem „Zug in's Land“ siehst, brauchtest gar nicht so hoch zu klettern, ich habe den Zug schon seit zehn Minuten von dem Erkerfenster drinnen beobachtet!“
 Pia schaute auf. Ihr Blick überflog voll beinahe ängstlich prüfenden Interesses die edige, ungraciöse Mädchengestalt, welche vom hellen Sonnenlicht bestrahlt, mit großen Schritten auf sie zukam. Es war ja schrecklich, gerade heute sah Fränzchen unvortheilhafter aus als je!
 Sie trug selbst als großes Mädchen meist noch Hängengeleider von vollendeter Kinderfason, welche durch eine Schärpe um die Taille herum zusammen gefaßt wurden.
 Dennoch konnte die merkwürdig gedrungene, plumpe Figur kaum verdeckt werden. Die Taille war eigentlich nur dem Namen nach vorhanden, von irgend welcher weiblichen Ueppigkeit keine Rede. Obwohl Fränzchen nicht übermäßig groß war, sah sie doch lang aufgeschossen aus, namentlich in diesem Augenblick, wo sie so lebhaft mit den spit-

tndigen Armen gestikulirte und das elegante, weißgestickte Kleid unbefriedigend schlampig um die großen Füße schlug.
 Pia hatte diese Betrachtungen ja schon oft gemacht und sich manchmal kopfschüttelnd eingestanden: sie ist die wahre Caricatur von einem Mädchen, — heute, wo sie die Erscheinung der Cousine voll ganz besonderer Sorge musterte, fiel ihr das Unschöne und Lächerliche besonders daran auf.
 Ach, was wird Gert, dieser Bewöhnte, was Geschmach anbelangt, so sein beanlagte Mann dazu sagen? — Wie jähre Verzagtheit will es das junge Mädchen überkommen, da blickt sie in die strahlenden Augen des Wädhens, diese wunderschönen, großen Augen, in das freudig glühende, lebhaft glühende, und sie athmet tief auf und denkt: „Selbst, trotz aller Häßlichkeit kann sie doch so herzwinnend hübsch aussehen!“
 Fränzchen bleibt hochathmend vor ihr stehen.
 „In einer halben Stunde sind sie da!“ lacht sie, daß die ganzen Zähne sichtbar werden, „ich habe soeben mit Friedrich und ein paar anderen Dienstbolzen die Feldschlangen vor dem Thore geladen; wenn der Wagen an der Wegbiegung in Sicht kommt, donnern wir los!“ — Jamwe Idee, was?
 „Aber ich bitte Dich, liebste Gert, wenn die alten Dinger plagen! Bedenke, wie lange nicht daraus geschossen ist, es kann ein Unglück geben!“
 „I wo!“ Der Doctor und ich haben sie heute morgen selber mit pulen helien.“
 „Der Doctor! Was versteht ein Erzieher von Geschützen?“
 „Du bitte, er hat kein Jahr bei der Artillerie abgedient und ist in militärischen Dingen ein ganz fixer Kerl! Als ob sie mir einen anderen hätten geben dürfen! — Sein Dienstjahr imponirt mir mehr, als alles Latein, das Mathematik und alles Vocabelpanten!“
 „Du bist nicht recht geistig, Fränzchen! Was wird Gert zu solchen Ansichten sagen!“
 „Na, als brauer Nientant kann er sich höchstens darüber freuen!“
 „Und ... Herr des Himmels, wie sehen denn Deine Hände aus?“

Comteschen sah mit flüchtigem Blick auf die Genannten nieder und strich sie ungeniert am Kleid ab. „Donner ja, ich muß mich noch waschen!“
 „Wo hast Du Dich denn nur so furchbar zugewaschen?“
 Fränzchen lachte harmlos wie ein Engel. „Es sind ja nur Bißbeeren!“ Die neue Wamsell hatte mit gestern kein Eis, wie sie versprochen, sondern elenden Aprikosenaufschlag als Nachschiff vorgeworfen, da mußte ich mich doch rächen, um die Disciplin aufrecht zu erhalten!“
 „Rächen? Mit Blaubeeren?“
 „Em, ich habe ihr ein paar Hände voll Saft in den Wäscheffel gedrückt, worin sie unsere feine, weiße Wäsche hat.“
 „Fränzchen!“
 „Die Wuth von ihr! Es wird prachtvoll! Neulich hat sie schon Mord und Tod geschimpft, sie hatte den ganzen Nachmittag stehen müssen, um die Glasfleckchen aus meinen Kleidern zu machen.“
 „Die ganze Wäsche wird verloren sein!“ rang Pia entsetzt die Hände, „und solchen Unfug stellt eine sechzehnjährige Dame an!“
 „I wo, verloren! Der alte Drachen muß sie nur wieder säubern!“ — Und jetzt will ich mir flink noch die Finger abspülen.“
 „Das bekommst Du ja im Leben nicht wieder herunter, die blauen Flecke haften Tage lang!“
 „Schnack, ich nehme Sand!“
 „Zeig her, ob Dein Kleid auch etwas abbekommen hat!“
 „Keine Spur, ich hatte wohlweislich Wamsells Schürze umgebunden, die hat allerdings die schwarzen Flecken bekommen!“
 „Und Dein Haar, es flarrt wieder in alle Winde! Komm schnell mit mir in mein Zimmer.“
 „Nein, das hat Mama verboten.“
 „Ich werde sie um Verzeihung bitten, ich muß Dir einmal die Haare brennen.“
 „Brennen? Mir?“ — Fränzchen sah sehr verdutzt aus.
 „Gewiß! Es wird Dir allerliebste stehen, überhaupt muß ich Dich noch ein wenig heraufputzen. Gert legt so viel Werth auf guten Anzug, und wirst

Merikanische Gubator nur wie die Sage mit
er Maus spielt. Bestimmten werden den
Gedanken vielleicht damit ausdrücken, daß sie behaupten,
dem amerikanischen Kaiser-King seien die Courte noch
immer nicht niedrig genug, um die in blanco verkauften
Papiere jetzt schon einzubeden.

Aus der Unmenge Depeschen, welche über die Lage
gekommen und heute Vormittag eingetroffen sind, heben
wir die nachstehenden hervor:

New-York, 12. April. Telegramm.
Telegramme der hiesigen Blätter melden aus Washington,
die Commissionen werden ihre Berichte morgen überreichen.

Dem „New-York Herald“ wird aus Washington gemeldet,
die Mehrheit der Commission des Senats sei für einen Be-
schlußantrag, durch welchen dem Präsidenten die verlangte
Vollmacht erteilt werde. Das Blatt meldet weiter, daß der
Präsident, falls er ermächtigt werde, die Armeen und Marine
einzig und allein zum Zwecke der Herstellung des Friedens
auf Cuba zu verwenden, beabsichtigt, Spanien davon in
Kenntnis zu setzen, daß seine Pflicht ihm gebiete, den Willen
des Congresses auszuführen, und daß er dies sofort thun
werde, falls nicht Spanien sich von Cuba zurückziehe.

Washington, 13. April. (W. T. B. Telegr.)
Generalconsul Lee ist hier eingetroffen und soll
heute Nachmittag von der Commission für auswärtige
Angelegenheiten vernommen werden. Der Bericht der
genannten Commission wird sich bezüglich der Botschaft
des Präsidenten Mac Kinley dem Vernehmen nach für
folgende Beschlüsse aussprechen: „Das cubanische
Volk ist von Recht wegen frei und unabhängig und soll
es sein. Der von Spanien auf Cuba geführte Krieg
ist für den Handel, das Eigentum und die Interessen
der Vereinigten Staaten so schädlich, so grausam
und barbarisch, daß es Pflicht der Vereinigten Staaten
ist, Mithilfe zu schaffen, indem die Regierung der Ver-
einigten Staaten fordert, daß Spanien unvorzüglich
seine Land- und Seestreitkräfte von Cuba zurück-
ziehe. Der Präsident wird ermächtigt, die gesamten
Streitkräfte der Vereinigten Staaten für die Aus-
führung dieser Beschlüsse zu verwenden. Den
Beschlüssen soll eine Begründung vorangehen,
in der es heißt, das Unglück der „Maine“ habe tiefen
Groll hervorgerufen.“

London, 13. April. (W. T. B. Telegramm.) Wie dem
Neuerbureau aus Washington gemeldet wird, soll dem
Vernehmen nach die Senats-Commission für die auswärtigen
Angelegenheiten im Prinzip eine Resolution zu
Gunsen einer sofortigen Intervention und zu
Gunsten einer an Spanien zu richtenden Forderung
Cuba zu räumen, beschlossen haben.

J. Berlin, 13. April. (Privattelegramm.)
Die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley hat hier
einen überaus ungünstigen Eindruck gemacht und wird
in der Presse gänzlich unfeindlich beurteilt. Der Umstand,
daß die angebliche Intervention der Großmächte überhaupt
mit gar keinem Wort erwähnt ist, bildet einen neuen Beweis
für die Thatsache, daß diese Intervention niemals statt-
gefunden hat. Die Kommentare einiger Berliner Zeitungen
daß diese Ignorierung der Mächte gegen die diplomatischen
Verhältnisse bedeute, sind also trübsinnig. In diplomatischen
Kreisen hat die amerikanische Botschaft vollständig Zeit ge-
lassen, da man auf einen wesentlich anders lautenden Inhalt
derselben gar nicht gerechnet hatte. Man bleibt hier bei der
Ueberzeugung, daß zwar Amerika die directe Kriegserklärung
an Spanien umgehen möchte, unter allen Umständen aber
die vollständige Besetzung Cubas von Spanien und die
Autonomie der Insel durchzusetzen beabsichtigt und bereit
ist, hierfür die Konsequenzen auf sich zu nehmen.
Dann hängt der effective Ausbruch eines Krieges
nur von Spanien ab. Wie sich Regierung und Volk
hier weiter verhalten werden, ist zur Zeit ganz ungewiß.
Jeder Tag des Aufstrebens muß natürlich die Chancen
Amerikas günstiger und die Spaniens ungünstiger gestalten.
Die spanische Presse bekräftigt, da die Aufständischen in
Folge der amerikanischen Ermahnung die Waffen nicht
niederlegen und damit eine Intervention Amerikas
unabwendbar ist, die sofortige Kriegserklärung,
am Amerika keine Zeit zu Rüstungen zu lassen. Die
Regierung ist in einer um so schwierigeren Lage, als auf
den Philippinen die Aufständischen sich wieder erhoben haben.
Zu der Botschaft des Präsidenten äußert sich der „Aber-
America“: Amerika habe jetzt seine heuchlerische Maske fallen lassen;
Spanien dürfe, wenn es seiner Geschichte nicht untreu
bleibe, ihm doppelt gefallen, wenn Du ein bißchen
hüßlich aussehest!

Fränzchen machte ein undefinierbares Gesicht.
Theils schmunzelnd, theils pfliff, aber sie sagte kein
Wort weiter, sondern raste der Cousine voraus, nach
dem Fremdenzimmer.

Wo ehemals die coquette Gräfin Niedeck das
rosenbefrängte Schächerbüschchen auf das Lockenouper
gedrückt und auf spizen Stüßelchen zierlich wie
ein Nachschlagen über das Parquet wippte, trappelten
jetzt die derben Schritte ihrer späten Enkelin, und
Fränzchen pflanzte sich, die Hände mit gepreßten
Fingern auf die Knie gestützt, vor dem Toiletteisch
auf, um mit dem komischen Gesichtsausdruck, welchen
man niemals an ihr wahrgenommen, der Brennsehne
zu harren. Pia hing ihren eigenen, gestrichelten Fingerring
an die Schultern und entzündete voll
liegender Gile die Spiritusflamme.

„Es ist mir unbegreiflich, daß Tante Johanna
Dich nicht täglich von Dorette fräsen läßt!“ schüttelte
sie den Kopf. „Willst Du denn die Haare immer
abgeschneit haben?“

Fränzchen grunzte etwas Unverständliches und
hielt den Kopf ferzugrade.

„Nun, dann müssen die rebellischen Strähne zum
mindesten zu zierlichen Titulbüschchen gewickelt werden.
Bist Du denn gar nicht im mindesten eitel, Kleine?“
Jedes Mädchen hegt doch ein gewisses Interesse für
seinen äußeren Menschen!

„Um, schon möglich, — aber ich — nee, ich bin
nicht eitel!“ und zur Bestätigung schüttelte sie ihrem
Spiegelbild eine furchtbare Grimasse.

„Aber, Fränzchen, wie kann man sein Gesicht so
verzerrt!“

„Oh, ich kann noch viel tollere Fragen schneiden!
Als wir letztes Jahr in Montreux an der Table
d'hôte speisten, saßen wir drei holländischen Kindern
gegenüber, famose Bälge, welche aber dämlicherweiße
das Futter verweigerten. Ihre Mama rang die
Hände, aber alles Bitten und Drohen half nichts.
Da hatte ich eine gute Idee. Ich schnitt den Kindern
ein paar Schauerwischen prima Qualität!“

Fränzchen sah Pia mit vollen Augen und
fleischigen Zähnen an. „So ein Gesicht zeigte ich
den Bälgen.“

„Nur, hör auf, es ist ja haarfräbend!“

(Fortsetzung folgt.)

werden wolle, nur eine Antwort haben. Der „Impartial“
betont, daß sich zwischen Regierung und Volk in der Be-
handlung des Conflicts eine tiefe Kluft befindet. Selbst die
republikanischen Blätter verlangen den Krieg.

Rom, 12. April.
Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht die auf das
Vorgehen des Papstes in der cubanischen Frage bezüglichen
Schriftstücke. Dem Papst geht eine Note voraus, welche
belegt, daß der Papst, die unmittelbare Gefahr eines Krieges
zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten vor Augen
sehend, habe voll tiefer Befürchtung allen Nachdruck
auf sein Vorgehen verwandt, damit die Hindernisse aus dem
Wege geräumt und vermieden würden.

Weiter veröffentlicht der „Osservatore“ eine Depesche des
Cardinal-Staatssekretärs Rampolla an den Nuntius in
Madrid. In dieser Depesche beantragt Rampolla den Nuntius,
der spanischen Regierung die Befriedigung des Papstes über
die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten auszusprechen,
die der Papst in Uebereinstimmung mit den Wünschen der
Mächte für sehr geeignet halte, dem Sprechen des Krieges
ein Ende zu setzen und die Pacification der Insel zu erleichtern.
Die Depesche schließt: „Danke Sie im Namen des Papstes
der spanischen Regierung und geben Sie ihr die Versicherung,
daß der Papst nicht unterlassen wird, geeigneten Falls seinen
Einfluß dahin geltend zu machen, daß die legitimen Wünsche
der spanischen Regierung erfüllt werden und daß das Ansehen
des edlen, katholischen, spanischen Volkes nicht geschädigt
werde.“ Ferner veröffentlicht der „Osservatore Romano“
eine warme Kundgebung des Papstes von Defferet
an den Papst wegen der glücklichen Wirkung seiner Inter-
vention. „Ich wage zu hoffen“, heißt es in der Depesche,
„daß mit Hilfe des Allmächtigen die Interessen der
Weltfriede und des Friedens gewahrt bleiben.“

Politische Tagesübersicht.

Gegen die politische Agitation mobilisiert die
Regierung jetzt endlich auch die Kerntruppen der
deutschen Bevölkerung in der Ostmark, die Beamten-
schaft. Es ist noch nicht so lange her, da verbot ein
Minister seinen Untergebenen, die Teilnahme am
„Berein zur Förderung des Deutschthums“, heute wird
der Beamtenstand aufgefordert, sich an der nationalen
Arbeit selbst zu beteiligen. Man geht kaum fehl,
wenn man diese Wendung zum Besseren hauptsächlich
dem Grafen Posadowsky, dem langjährigen Land-
rath und Landeshauptmann in Posen, zuschreibt, der
die Verhältnisse in der Ostmark aus eigener Anschauung
kennt und in den 70er Jahren am eigenen Leibe er-
fahren hat, einmal wohn politischer Terrorismus führt,
und zum andern, was der preussische Beamte im
Kampfe gegen diesen Terrorismus leisten kann.

Der Erfolg des Staatsministeriums an die Ober-
präsidenten, den wir untenhien mittheilen, liefert
einen weiteren erfreulichen Beweis für die Entschlossenheit
der preussischen Regierung, der von der national-pol-
nischen Propaganda bedrohten deutschen Bevölkerung
im Kampfe für ihre deutsch-nationale Selbstständigkeit
wirklich beizustehen. Nach dem jahrelangen ver-
hängnisvollen Schwanke scheint sich die Regierung
nunmehr zu einer zielbewussten Politik ent-
schlossen zu haben, die mit voller Festigkeit
verfolgt wird. Daß es sich dabei lediglich um Schutz
des hartbedrängten Deutschthums im Osten, nicht etwa
um irgend eine Vergewaltigung der Polen handelt,
die dem deutschen Nationalcharakter durchaus fremd
ist, geht aus dem Schluß des Erlasses hervor, der
ausdrücklich jedes aggressive Vorgehen gegen die
fremdsprachliche Bevölkerung verbietet und einem
versöhnlichen Geiste beizuhelfen allmählicher Abschiebung
der bestehenden Gegensätze das Wort redet.

Wird die nothwendige Abwehr nationalpolitischer
Bestrebungen in diesem Sinne mit Festigkeit und
Folgerichtigkeit von allen deutschen Elementen im
Osten gelebt, dann kann ihnen der schließliche Sieg
nicht fehlen.

Das Staats-Ministerium hat an die Ober-Präsidenten
der Provinzen gemischt-sprachlicher Bevölkerung nachstehenden
Erlass zur weiteren Verbreitung in der Beamten-
schaft ergehen lassen:

Berlin, den 12. April 1898.

In den Provinzen gemischt-sprachlicher Bevölkerung und
nationaler Gegensätze liegt die Aufgabe der Staatsregierung,
das deutsche National- und preussische Staats-
bewußtsein in der Bevölkerung zu fester und lebendig
zu erhalten, auch den Beamten des Staats und der
Gemeinden, einschließend der Lehrer,
besondere Pflichten auf. Neben der gleichmäßig
gerechten Erfüllung ihrer Amtspflichten gegenüber allen
Bevölkerungselementen und der festen Aufrechterhaltung ge-
setzlicher und staatlicher Ordnung und Autorität müssen sie auch
durch ihr gesamtes außerdienstliches und
selbst gesellschaftliches Verhalten an der Er-
füllung der bezeichneten Aufgabe mitarbeiten. Es liegt ihnen
ob, durch ihr Vorbild den vaterländischen Geist zu kräftigen

Kleines Genilleton.

Von der modernen Orientalin.
deren wenig beneidenswerthe Lage in letzter Zeit häufig
zu Erweiterungen Anlass gegeben hat, wußte der kon-
stantinopeler Correspondent einer französischen Frauen-
zeitung wieder einiges Interessante zu berichten.
Die Persönlichkeit der türkischen Frau erstreckt sich noch
immer nicht über die Grenzen des Harems
hinaus, und auch hier gilt ihr Willkür nur so
lange der Gatte oder vielmehr der Herr nicht
sein Antlitz zeigt. In dem Augenblick,
in dem dieser über die Schwelle der Frauengemächer
tritt, verändert sich die ganze Haltung der Türkinn in
außerordentlich Weise. Aus der gebietenden Herrin wird
die unterwürfige Sklavinn, die in Demuth den Befehlen
des Gekrönten entgegensteht. Sobald sie ihren Gatten
erblickt, erbeugt sie sich orientalisch und setzt sich
nicht eher nieder, bis der Herr und Gebieter selber Platz
genommen hat. Wo immer sie ist, muß sie seine Autorität
anerkennen. Und wäre sie von Geburt eine Prinzessin und
würde einen tief unter ihr stehenden Mann heirathen,
so ist sie von dem Augenblick an seine Untergebene und
darf ihn nie anders anreden, als „Effendi“, das so
viel bedeutet, als „mein Herr“. Bei den Mächtigsten
wird sie sich nie eher zu Tisch setzen, als bis er sich
niedergelassen hat; der Ehrenplatz an der Tafel gebührt
ihm und den Platz zu seiner Rechten darf sie auch nur
dann einnehmen, wenn kein älterer Verwandter ihres
Gatten anwesend ist, dem sie sich eben-
falls unterordnen muß. Dem Mann wird zuerst
servirt und die Gattin muß in Gemeinschaft mit den
Dienerinnen gewissenhaft darauf achten, daß alle seine
Wünsche befriedigt werden. Ein türkisches Dinner
besteht aus verschiedenen Gerichten, von denen jedes
einzeln a la Russe heringerichtet wird. Das Mahl
beginnt gewöhnlich mit Oliven; dann folgt Suppe,
eine oder zwei Sorten Fisch, der „Beuret“ (eine
leichte, mit Käse gefüllte Mehlspeise), einige
Entrees, gebratenes oder gekochtes Fleisch, zwei bis
drei Gemüsesorten, Gemüse, der „Pilaw“ (eine
Reispeise, die am Schluß jeder Mahlzeit servirt wird),
Süßigkeiten, Kuchen und Dessert aus Früchten.
Die Teller werden nach jedem Gang sorgfältig gewaschen.
Tafelstücher, Servietten, Messer und Gabeln werden
nur in den besseren Häusern benutzt. Oft hat eine
feinere Türkinn weibliche Gäste vom Lande bei sich, die
es nicht anders gewohnt sind, als mit den Fingern zu
essen. Die Wirthin zeigt jedoch mit keiner Miene, daß
ihre Gäste Manieren mißfallen. Jeder Fremden gegen-
über ist das Benehmen der Türkinn von so zarter Klug-
heit, daß ihre abenländischen Schwärmer in dieser
Beziehung nur von ihr lernen können.

und die darauf gerichteten Bestrebungen der deutschen Be-
völkerung zu unterstützen. Wo die Gelegenheit geboten ist, soll
unter Vermittelung tüchtiger Bildung eine rege, auch außer-
dienstliche Mitwirkung bei allen berechtigten Anstrengungen
zur Hebung der Volkskraft des Volkes, deutscher Bildung und
deutscher Cultur stattfinden. Das Staatsministerium weist
in dieser Richtung vorzugsweise hin auf die Begründung
von wirtschaftlichen Genossenschaften, die Bereitstellung
deutscher der Bevölkerung zugänglicher Bildungsmittel, die
Gründung und Erhaltung patriotischer Vereine, die Schaffung
geselliger Vereinigungspunkte, die Unterstützung der in ihrer
Erziehung und deutschen Nationalität gefährdeten Bevölkerungs-
klassen und Einzelner, die Förderung von Heilanstalten und
Stationen von Krankenpflegerinnen, die Fürsorge der Klein-
kinderkassen und andere Erziehungs- und Bildungsanstalten.
Dabei ist jedes aggressive Vorgehen gegen die fremd-
sprachliche Bevölkerung zu vermeiden und den willigen
Elementen derselben die Theilnahme überall offen zu
halten. Neben der entschiedenen Abwehr deutsch-
feindlicher Bestrebungen muß ein versöhnlicher Geist,
gerichtet auf die allmähliche Abschiebung der bestehenden
Gegensätze, das Thun und Lassen der Beamten und Lehrer
leiten. Das Staats-Ministerium weist wohl, wie ersichtlich
schon jetzt von denselben in zahlreichen Fällen gewirkt wird,
hat aber doch noch einmal bei dem Ernst der Lage
ausdrücklich in Erinnerung bringen wollen, welche be-
sonderen und schwierigen Aufgaben den Beamten und
Lehrern in den bezeichneten Landesstellen obliegen, und
vertraut gern ihrer willigen und patriotischen Mitarbeit im
Bereine mit allen königlichen und staatlich
gesetzten Elementen.

Das Staats-Ministerium.
Fürst zu Hohenlohe v. Miquel. Thielens. Hoffe.
Freiherr v. Hammerstein. Schönbek. d.
Freiherr von der Rede. Bredel. v. Gohler.
Graf v. Posadowsky. v. Bülow. Tirpitz.

Officielles Dementi. Die „Nordd. Allg. Ztg.“
schreibt: „In der Presse werden neuerdings wiederum
Gerüchte über angeblich bevorstehende Veränderungen
an der Spitze einzelner Ministerien verbreitet, wobei
insbesondere das Ministerium des Innern und der
geistlichen Angelegenheiten genannt werden. Wir sind
in der Lage, demgegenüber festzustellen, daß ein Wechsel
in den letzten Stellenungen weder zur Zeit in Frage
steht, noch für später ins Auge gefaßt ist. Die Gerüchte
sind daher in jeder Beziehung unbegründet.“

**Die Hamburg-Amerika-Linie hat ihre Schnell-
dampfer „Normanna“ und „Columbia“ an
die Firma H. E. W. v. Co. in London verkauft,
welche beide Schiffe an die „Compania Transatlantica“
in Barcelona weiterverkauft hat.**

Von Acrea sind gestern die österreichisch-ungarischen
Truppen zurückgezogen worden. Schon früh hatten
sich sehr zahlreiche Bewohner von Acrea auf dem Stadt-
platz versammelt, um von den österreichisch-ungarischen
Truppen Abschied zu nehmen. Um 9 Uhr wurde die
österreichisch-ungarische Flagge auf dem Stadtwall ein-
gehohlet. Um 3 Uhr erfolgte die Einholung der
österreichisch-ungarischen Flagge in Acrea, sobald die
Einholung der Truppen auf dem Lloydshaus „Aurore“,
welches in Begleitung des österreichisch-ungarischen
Thurnhofs „Aurore“, mit dem Comrademiral Hünte
an Bord, sowie des Torpedofahrzeuges „Magnet“ die
Heimreise antritt.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. April. Wie aus Homburg gemeldet
wird, empfing der Kaiser heute den Maler Mölling
und Prof. Döpler. Theodor Mommsen soll heute auf
Wunsch des Kaisers zur Begründung der vom Ban-
rath Jacobi aufgestellten Pläne für den Ausbau der
Saalburg an einem Reichs-Gemälde-Museum eintreffen.
Am Donnerstag Nachmittag wird der Kaiser zu vier-
tägigem Aufenthalt in Wiesbaden eintreffen.

Reichstagsler Fürst Hohenlohe kehrt morgen
nach Berlin zurück.

Ueber den bevorstehenden Besuch der gesamten
kaiserlichen Familie auf Schloss Urville wird
aus Wiesbaden geschrieben: Die Ankunft erfolgt mittels
Hofzuges über Saarbrücken am 3. Mai Nachmittags.
Ohne Weg zu berühren, begibt sich der Zug von
Station Homburg direct nach Urville; von da nach Schloss
Urville werden Wagen benutzt. Jede Empfangs-
feierlichkeit ist unterjagt worden. Der bis zum 12. Mai
dauernde Aufenthalt des Kaisers hat vollständig privaten
Charakter. Der Kaiser verläßt voraussichtlich am 12.
Schloß Urville, doch bleibt die Kaiserin mit den
Kindern zu längerem Aufenthalt auf dem Schloß, das
zur Zeit zu diesem Zwecke eingerichtet wird.

Fürst Bis in a r a s Befinden hat sich so gebessert,
daß er in den nächsten Tagen längerer Zeit zum ersten
Male wieder eine Ausfahrt unternehmen konnte.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat
sich auf Befehl des Kaisers am Montag Abend nach
Homburg zum Innebesuch der dortigen Anlagen und wird
von dort voraussichtlich am 13. zurückkehren. Die
Vertretung des Staatssekretärs hat der Director des
Marine-Departements Contreadmiral Büchel über-
nommen.

Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, wird mit der
Vertretung des Deutschen Reiches auf der
internationalen Jucker-Conferenz der
Gep. Oberregierungsrath Kühn vom Reichsgesamts-
bureau betraut werden.

Ösnabrück, 12. April. Von den am Piesberger
Bergwerk beschäftigten Bergarbeitern sind zur heutigen
Frühsticht 200 Mann nicht angefahren.

Schran (Oberösterreich), 12. April. Bei der
Landtags-Verzählung im 6. Wahlbezirk
des Regierungsbezirks Döbels wurde nach amtlicher Fest-
stellung Reichsanwalt Galtin-Or. Sirehlich (Centrum)
mit 298 von 472 abgegebenen Stimmen gewählt. Kon-
rad Schrüfer-Ble (Conservativ) erhielt 178 Stimmen,
Radwanst-Ple (Centrum) 1 Stimme.

Altona, 12. April. Der Fackelzug der
Bürgerstadt zu Ehren des General-Obersten Grafen
Waldersee ist gestern Abend bei gutem Wetter
glänzend verlaufen. Oberbürgermeister Dr. Giese
hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf Graf
Waldersee schloß, worauf der Graf mit einem
Hoch auf die Stadt Altona dankte. Beim Zusammen-
werden der Fackeln brachte Oberbürgermeister Giese
ein begeistertes Augenmerkens Hoch auf den Kaiser aus.

München, 12. April. Der lebensfähige Reichs-
rath Dr. Carl v. D. ist gestern gestorben. Er war
früher lange Zeit Präsident der Kammer der
Abgeordneten.

Preussland.

Rußland. Petersburg, 12. April. Ein heute
veröffentlichter kaiserlicher Ukas bestimmt: Die Ge-
samtschuppen der umlaufenden hochprohigen Silber-
münze wie Scheidemünze soll nicht mehr als dreimal
höher Rubel betragen als Rubel Einmünze hat.
Privatpersonen müssen bei jeder Zahlung bis 25 Rubel
hochprohige Silbermünze annehmen, die Kronenmünzen
jedoch in jeder Summe; ausgenommen sind die Zahlungen
von Poststücken und anderen in Gold zu erhebenden
Geldern, bei denen bis zu 5 Rubel in Silber anzu-
nehmen sind. Als gesetzliche Geldeinheit Russlands bei
allen Zahlungen und Abrechnungen hat nunmehr der
Rubel, welcher gleich 1/10 Imperial ist, zu gelten.

China. Peking, 12. April. Im kaiserlichen
Palast wurde eine gefährliche Verführung
entdeckt, durch die, wie man annimmt, das Leben
mehrerer der höchsten Persönlichkeiten des Kaiserreiches
gefährdet war. Die fortgeschrittenen Mandschu sind
über die Vorgänge entsetzt, die sie als thätlichen
Verkauf des Landes an Ausland durch die chinesischen
Beratgeber des Kaisers betrachten.

Montenegro. Cetinje, 12. April. Fürst
Nicolaus erhielt vom Kaiser von Rußland
30 000 Repetirgewehre und 30 Millionen Patronen
zum Geschenk.

Türkei. Konstantinopel, 12. April. Ein
kaiserliches Decret sanctionirt den letzten Minister-
rathschluß betreffend die Errichtung einer
türkischen Gesandtschaft beim Vatican.

Marine.

S. M. S. „Dorette“, Commandant Capitän-Lieutenant
v. Albedin, ist am 11. d. Mts. in Salonik eingetroffen und
legt am 13. die Reise nach Debagatich fort.
S. M. S. „Diga“, Commandant S. M. S. „Sophie“
in Kiel, S. M. S. „Diga“ in Wilhelmshaven.
S. M. S. „Schuldt“, S. 34, S. 30, S. 28, S. 23, S. 21, S. 20, S. 19, S. 18, S. 17, S. 16, S. 15, S. 14, S. 13, S. 12, S. 11, S. 10, S. 9, S. 8, S. 7, S. 6, S. 5, S. 4, S. 3, S. 2, S. 1, S. 0, S. -1, S. -2, S. -3, S. -4, S. -5, S. -6, S. -7, S. -8, S. -9, S. -10, S. -11, S. -12, S. -13, S. -14, S. -15, S. -16, S. -17, S. -18, S. -19, S. -20, S. -21, S. -22, S. -23, S. -24, S. -25, S. -26, S. -27, S. -28, S. -29, S. -30, S. -31, S. -32, S. -33, S. -34, S. -35, S. -36, S. -37, S. -38, S. -39, S. -40, S. -41, S. -42, S. -43, S. -44, S. -45, S. -46, S. -47, S. -48, S. -49, S. -50, S. -51, S. -52, S. -53, S. -54, S. -55, S. -56, S. -57, S. -58, S. -59, S. -60, S. -61, S. -62, S. -63, S. -64, S. -65, S. -66, S. -67, S. -68, S. -69, S. -70, S. -71, S. -72, S. -73, S. -74, S. -75, S. -76, S. -77, S. -78, S. -79, S. -80, S. -81, S. -82, S. -83, S. -84, S. -85, S. -86, S. -87, S. -88, S. -89, S. -90, S. -91, S. -92, S. -93, S. -94, S. -95, S. -96, S. -97, S. -98, S. -99, S. -100, S. -101, S. -102, S. -103, S. -104, S. -105, S. -106, S. -107, S. -108, S. -109, S. -110, S. -111, S. -112, S. -113, S. -114, S. -115, S. -116, S. -117, S. -118, S. -119, S. -120, S. -121, S. -122, S. -123, S. -124, S. -125, S. -126, S. -127, S. -128, S. -129, S. -130, S. -131, S. -132, S. -133, S. -134, S. -135, S. -136, S. -137, S. -138, S. -139, S. -140, S. -141, S. -142, S. -143, S. -144, S. -145, S. -146, S. -147, S. -148, S. -149, S. -150, S. -151, S. -152, S. -153, S. -154, S. -155, S. -156, S. -157, S. -158, S. -159, S. -160, S. -161, S. -162, S. -163, S. -164, S. -165, S. -166, S. -167, S. -168, S. -169, S. -170, S. -171, S. -172, S. -173, S. -174, S. -175, S. -176, S. -177, S. -178, S. -179, S. -180, S. -181, S. -182, S. -183, S. -184, S. -185, S. -186, S. -187, S. -188, S. -189, S. -190, S. -191, S. -192, S. -193, S. -194, S. -195, S. -196, S. -197, S. -198, S. -199, S. -200, S. -201, S. -202, S. -203, S. -204, S. -205, S. -206, S. -207, S. -208, S. -209, S. -210, S. -211, S. -212, S. -213, S. -214, S. -215, S. -216, S. -217, S. -218, S. -219, S. -220, S. -221, S. -222, S. -223, S. -224, S. -225, S. -226, S. -227, S. -228, S. -229, S. -230, S. -231, S. -232, S. -233, S. -234, S. -235, S. -236, S. -237, S. -238, S. -239, S. -240, S. -241, S. -242, S. -243, S. -244, S. -245, S. -246, S. -247, S. -248, S. -249, S. -250, S. -251, S. -252, S. -253, S. -254, S. -255, S. -256, S. -257, S. -258, S. -259, S. -260, S. -261, S. -262, S. -263, S. -264, S. -265, S. -266, S. -267, S. -268, S. -269, S. -270, S. -271, S. -272, S. -273, S. -274, S. -275, S. -276, S. -277, S. -278, S. -279, S. -280, S. -281, S. -282, S. -283, S. -284, S. -285, S. -286, S. -287, S. -288, S. -289, S. -290, S. -291, S. -292, S. -293, S. -294, S. -295, S. -296, S. -297, S. -298, S. -299, S. -300, S. -301, S. -302, S. -303, S. -304, S. -305, S. -306, S. -307, S. -308, S. -309, S. -310, S. -311, S. -312, S. -313, S. -314, S. -315, S. -316, S. -317, S. -318, S. -319, S. -320, S. -321, S. -322, S. -323, S. -324, S. -325, S. -326, S. -327, S. -328, S. -329, S. -330, S. -331, S. -332, S. -333, S. -334, S. -335, S. -336, S. -337, S. -338, S. -339, S. -340, S. -341, S. -342, S. -343, S. -344, S. -345, S. -346, S. -347, S. -348, S. -349, S. -350, S. -351, S. -352, S. -353, S. -354, S. -355, S. -356, S. -357, S. -358, S. -359, S. -360, S. -361, S. -362, S. -363, S. -364, S. -365, S. -366, S. -367, S. -368, S. -369, S. -370, S. -371, S. -372, S. -373, S. -374, S. -375, S. -376, S. -377, S. -378, S. -379, S. -380, S. -381, S. -382, S. -383, S. -384, S. -385, S. -386, S. -387, S. -388, S. -389, S. -390, S. -391, S. -392, S. -393, S. -394, S. -395, S. -396, S. -397, S. -398, S. -399, S. -400, S. -401, S. -402, S. -403, S. -404, S. -405, S. -406, S. -407, S. -408, S. -409, S. -410, S. -411, S. -412, S. -413, S. -414, S. -415, S. -416, S. -417, S. -418, S. -419, S. -420, S. -421, S. -422, S. -423, S. -424, S. -425, S. -426, S. -427, S. -428, S. -429, S. -430, S. -431, S. -432, S. -433, S. -434, S. -435, S. -436, S. -437, S. -438, S. -439, S. -440, S. -441, S. -442, S. -443, S. -444, S. -445, S. -446, S. -447, S. -448, S. -449, S. -450, S. -451, S. -452, S. -453, S. -454, S. -455, S. -456, S. -457, S. -458, S. -459, S. -460, S. -461, S. -462, S. -463, S. -464, S. -465, S. -466, S. -467, S. -468, S. -469, S. -470, S. -471, S. -472, S. -473, S. -474, S. -475, S. -476, S. -477, S. -478, S. -479, S. -480, S. -481, S. -482, S. -483, S. -484, S. -485, S. -486, S. -487, S. -488, S. -489, S. -490, S. -491, S. -492, S. -493, S. -494, S. -495, S. -496, S. -497, S. -498, S. -499, S. -500, S. -501, S. -502, S. -503, S. -504, S. -505, S. -506, S. -507, S. -508, S. -509, S. -510, S. -511, S. -512, S. -513, S. -514, S. -515, S. -516, S. -517, S. -518, S. -519, S. -520, S. -521, S. -522, S. -523, S. -524, S. -525, S. -526, S. -527, S. -528, S. -529, S. -530, S. -531, S. -532, S. -533, S. -534, S. -535, S. -536, S. -537, S. -538, S. -539, S. -540, S. -541, S. -542, S. -543, S. -544, S. -545, S. -546, S. -547, S. -548, S. -549, S. -550, S. -551, S. -552, S. -553, S. -554, S. -555, S. -556, S. -557, S. -558, S. -559, S. -560, S. -561, S. -562, S. -563, S. -564, S. -565, S. -566, S. -567, S. -568, S. -569, S. -570, S. -571, S. -572, S. -573, S. -574, S. -575, S. -576, S. -577, S. -578, S. -579, S. -580, S. -581, S. -582, S. -583, S. -584, S. -585, S. -586, S. -587, S. -588, S. -589, S. -590, S. -591, S. -592, S. -593, S. -594, S. -595, S. -

Vergnügungs-Anzeiger
Stadt-Theater.
Direction: Heinrich Rosé.
Mittwoch, den 13. April cr.
Abends 7 1/2 Uhr.
Außer Abonnement. P. P. C.
Drittes Gastspiel des Komikers Carl William Bühler
vom Carl-Theater in Wien.

Der Hypochonder.
Luftspiel in 4 Akten von Gustav von Moser.
Regie: Ernst Arndt.
Personen:
Birkenstock, Rentier Carl Will. Bühler.
Emma, seine Frau Hil. Staudinger.
Hilf, ihre Tochter Laura Hoffmann.
Sauerbrey, Kaufmann und Stadtverordneter Max Kirchner.
Kosalle, seine Frau Anna Kutschera.
Klara, deren Tochter Gilly Klein.
Arnold Reimann, Baumeister Emil Berthold.
Hugo Berger, Agent einer Lebensversicherung Ludwig Lindt.
Pieper, Stadtverordneter Franz Wallis.
Lina, seine Frau Fanny Rheinert.
Moll, Sanitätsrath Franz Schiele.
Ballinger Josef Kraft.
Kärner Alfred Meyer.
Behnmann Hugo Schilling.
Bleichmühl Alex. Galliano.
Gumpel, Bote der Stadtverordneten Ernst Arndt.
Frau Balder Auguste Malsch.
Pauline, Dienstmädchen bei Birkenstock Ella Grüner.
Karoline, Dienstmädchen bei Sauerbrey Ella Schwick.
Eine Modistin Elise Walden.

Größere Pause nach dem 2. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbilletts
für Stichpartie à 50 Pf.
Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Spielplan:
Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. D. Viertes Gastspiel
des Komikers Carl William Bühler vom Carl-Theater in Wien.
Der Herr Senator. Luftspiel in 3 Aufzügen. Hierauf:
Der Vetter. Luftspiel in 3 Aufzügen.
Freitag. Abonnement. Vorstellung. P. P. E. Benefiz für
Fanny Rheinert. **Niobe.** Schwan in 3 Akten. Hierauf:
Charley's Tante. Schwan in 3 Akten.
Sonntag. Abonnement. Vorstellung. P. P. A. Bei
ermäßigten Preisen. **Das Glück im Winkel.**

Wilhelm-Theater.
Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Nur noch
3
Tage!
Dumitrescu-Truppe,
Turner am 9-fachen
Kultreck.
Casseneröffnung 7 Uhr.
Pöttinger,
schwedisches Damen-
Gesangs-Septett.
Anfang: 7 1/2 Uhr.
Signor Ghezzi kommt!

Nur noch 5 Tage!
Danzig, am Hohenthor.
Circus
Petroff & Tornow.
Größter Zeltcircus der Gegenwart.
Eigenes elektrisches Licht.
Glänzende Ausstattung.
Morgen Donnerstag und folgende Tage
Abends 8 Uhr:
Große Parade-Gala-Vorstellung.
Stets wechselndes, aus 18 Nummern bestehendes
grossartiges Programm.
Tagesgespräch von Danzig: Franklin- und Perceptruppe.
Clown Max mit seiner Gruppe dreifürter Hausthiere.
Sensation der Saison, Mstr. Killy, der unverwundbare
Kater aus Westindien in seinen stamenerregenden Productionen.
Director Petroff
mit seinen bestbesetzten Schul-Freizeitsperden.
Auftritten eines nur erstklassigen Künstlerpersonals und
sämmtlicher Clowns, sowie 2 dummer Auguste in ihren neuesten
Entrees.
Alles Nähere wie bekannt.
Freitag große Komiker-Vorstellung.
Hochachtungsvoll
Petroff & Tornow, Directoren.

Wissenschaftlicher Vortrag
des
Dr. med. Franz Hartmann
über das Thema:
„Der Tod und was dann?“
am 14. April 1898, Abends 8 Uhr,
im Apollosaal des Hotel du Nord.
Billetts à 50 Pf. sind in der Sammler'schen Buchhandlung,
Rangasse Nr. 20, und an der Casse erhältlich. (2518)
Familienfeier halber
ist mein Geschäft
am Donnerstag, den 14. April
Mittags von 2 Uhr ab
geschlossen.
Georg Hawmann,
Schäffelsdamm 15.
Café Feyerabend
Salbe Allee, (1820)
Jeden Mittwoch:
Waffeln.
Herr sucht guten Mittagstisch
in's Haus geschickt. Dessen
mit Preisangabe. Adressen die Exp.

Danziger Männer-Gesangverein.
Mittwoch, den 20. April, Abends 8 Uhr:
Generalprobe
zum 2. Concert im Schützenhause.
Dirigent: Königl. Musikdirector Kistelnicki.
Solist: Königl. Kammerfänger Paul Bulss.
Begleitung: Pianist Willy Heibing.
Programm:
1. Bist du im Wald gewandelt? Chor
mit Hörnerbegleitung aus: „Der Rose
Pilgerfahrt“ Nob. Schumann.
2. Mein Lied, Männerchor (neu) Gottfr. Angerer.
3. Die wilde Rose, Männerchor (neu) Hugo Jüngst.
4. Die Uhr Carl Böwe.
5. Heinrich der Finkler Carl Böwe.
6. Hochzeitslied
(Herr Paul Bulss.)
7. Weihe des Liedes, Männerchor, Fr. Segar.
8. Morgenstund' eines Jägers, Madrigal, Senfl (1495).
9. Die verfallene Mühle, Chor mit
Clavierbegleitung (neu) Th. Pöbberitzky.
10. Ein Traum Max Stange.
11. Das Stelldichein R. Schumacher.
12. Prolog a. d. Oper „Der Bajazzo“ Leonecavallo.
(Herr Paul Bulss.)
13. Sommernacht, Männerchor Wilh. Berger.
14. Villanella alla Napolitana, Madrigal Balbassare Donati.
(1520—1603.)
15. Walddieb, Chor mit Bariton solo Ferd. Möhring.
(Solo: Herr Paul Bulss.)
Eintrittskarten à 2,00 M. für numerirten Platz,
1,50 M. für nicht numerirten Platz u. 1,00 M. für Stehplatz
sind bei Herrn Lau, Rangasse 71 und Abends an der Casse
zu haben. (2684)
Dr. Schustehrus. G. König.

Frdr. Wilh. Schützenhaus.
Donnerstag, den 14.
u. Freitag, den 15. April,
Abends 8 Uhr.
Nur zweimalige Aufführung
des wirklichen
Fener- u. Flammen-Tanz.
Fantasie- u. Serpentin-Tänze.
Ein Traum von Licht
und Schönheit
mit wundervoll. Lichteffekten
und Verwandlungen.
à la Loi Fuller.
Diese Aufführung bildet
momentan das Weltgespräch u.
ist die sensationellste Neuheit
an Licht und Farbenpracht,
welche mit großem Erfolge in
Berlin, Stettin u. ausgeführt
worden ist. (2436)
Dazu großes
Ziguner-Concert
mit Solo- u. Chorgesängen
sowie Aufführung von
National-Tänzen
gegeben vom
Oester.-Ungar. Damen- und
Herren-Orchester
„Rakoczi“
in verschiedenen Landes-
trachten.
Großartige Geigen- u. Cymbal-
virtuosen,
darunter 4 Tänzer und
Tänzerinnen.
Cassenerpreis: Loge u. reser-
virter Platz 1 M., Saal 60 Pf.
Vorverkauf 80 Pf. und 50 Pf.,
in der Musikalienhandlung des
Herrn Lau und Cigarrenhandl.
Paul König, Rangasse.

„Kaiserhof“
Heil. Geistgasse,
10 Minuten vom Bahnhof,
empfiehlt seine Localitäten zu
Hochzeiten, Dinners, Soupers,
sowie einen kräftigen Mittags-
tisch und Abendkarte.
Hochachtungsvoll
Aug. Rutkowski.
Café
Bürger-Schützenhaus,
Grosse Allee.
Jeden Mittwoch und
Donnerstag:
Frische Waffeln.

Verein für Feuerbestattung.
Vortrag
des Herrn Pauly aus Berlin
über: Feuerbestattung mit
Vorführung eines Crema-
torium-Modells
Sonntag, den 16. April,
Abends 8 Uhr,
im Apollo-Saal des Hotel du Nord.
Gäste willkommen. Eintritt frei.
2668) Der Vorstand.
Gut gerösteten Kaffee, gute
Landwurst, gutes Landbrot
zu haben Paradiesgasse 6-7.

Wichtig für Damen.
Der Verkauf von Stickereien,
Befäßen, vorgezeichneten Sachen u. Decken
befindet sich jetzt
Holzmarkt Nr. 22
im früheren Laden von Eduard Büttner.

Zum Schulanfang
offerire ich:
Schultaschen, Schultornister,
per Stück von 25 Pf. an. per Stück von 50 Pf. an.
Bücherträger, Bücherriemen, Broddosen, p. Stück u. 30 Pf. an.
Schieferfächer, Schwamm Dosen, Federkasten,
Muschel, Zeichen-, Ordnungs- und Zengnis-Mappen.
Schreibe-Hefte,
4 Bogen Inhalt in allen Miniaturen, aus extra schwerem holzfreien Ganzleipapier,
pro Dutzend 75 Pfennig,
sowie sämmtliche
**Schulbedarfs-Artikel, Schreib- und
Zeichen-Materialien**
empfehle zu billigsten Preisen
En gros **L. Lankoff,** En detail
3. Damm No. 8, Ecke der Johannisgasse.
Zweiggeschäft: Poggenpuhl 92, Ecke des Vorstädtischen Graben.
Sämmtliche Schulbücher
zu Verlags-Buchhändler-Preisen; auch wird das Einbinden und Repariren derselben
schnellstens, sauber und billig ausgeführt. (2661)

Sehr vortheilhafter Gelegenheitskauf!
Eine Partie Schreibe-Hefte
à 4 Bogen Inhalt, in allen gangbaren Miniaturen mit rothem Rande, offerire, so lange
der Vorrath reicht, (2662)
pro Stück 5 Pf., pro hundert Stück mit Mt. 4,50.
L. Lankoff, 3. Damm Nr. 8,
En gros. Papier-Handlung. En detail.


J. Lessheim's Möbel-Fabrik.
Geschäfts-Räume Gegründet 1863. Lager-Räume:
4. Damm 13. Altst. Graben 93.
Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den
neuesten Stilarten.
Polsterwaaren, Teppiche, Portiären
sehr preiswerth!
Kleider-Schränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung
am Lager. (8643)

Sonnen- und Regenschirme.
elegante Neuheiten, empfehle billige.
Vorjährige Muster zur Hälfte
der Selbstkosten. Schirme
zum Beziehen und Repariren
erbitte bald. (2105)
B. Schlachter,
Schirmfabrik, Holzmarkt 24.

**Jackets,
Capes,
Costumes,
Blusen,
Blusenhemden**
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen
empfehle (2655)
H. M. Herrmann.
Noten schreibt billig ab C. R. H. Bach, in saub. gem. u. geplättet
Straußgasse Nr. 8, parterre. Almodengasse 7, Hof, letzte Th.

**Ungeammelte
Zuchreste,**
passend zu Knaben-Anzügen
u. Herrenkleidern, ver-
kauft zu bedeutend unter dem
Selbstkostenpreise (2625)
Riess & Reimann,
Zuchwarenhause,
Heilige Geistgasse Nr. 20.
Weissbuehen-Stammenden,
zu Gleichnissen geeignet, offer-
viri Dampfagewerk Klein
Plehnendorf. (2144)
Heinrich Italiener.

Saatkartoffeln,
frühe Rosen, Magnum bonum
und Daber'sche Kartoffeln
empf. E. Krölling, Rangasse,
Hauptstraße 85.
**Empfehle mein Lager
moderner
Gold-, Silber-, Corallen-,
Granat- u. Allenide-Waaren.**
Passende Geschenke
zu den bevorstehenden Einse-
nungen zu billigen Preisen.
Tauringe auf Lager.
Reparaturen und Re-
arbeiten werden sauber und
billig ausgeführt. (9912)
A. Milde,
Juwelier und Goldarbeiter,
Heilige Geistgasse 11.

Saat-Gerste.
Ungarische Waaghal-Gerste,
große Zeil., erste Abfaat, ver-
kauft a Gr. 9 M. Schanhausen,
Altdorf bei Danzig. (2713)
Off. im Auftrage u. provisionsfrei
ein Gut, b. d. St. Mart. Friedland
geleg. in Gr. 770 Morg. Hypoth.
44000 Mk. 2 1/2 %, Kaufpr. 90000 Mk.,
Anzahl. 20000 Mk., auch wird ein
reell gebautes u. nachw. gut verz.
Haus in Zahlung genommen.
Ferner eine Landwirthschaft, im
gr. Marienb. Berder gel. 2 Hufen
culm. incl. 20 Morg. Wiesen, mit
pracht. Inventar, f. seit 40000 Mk.
Ferner eine Gastwirthsch., gutes
altes Gesch., mit 15 Morg. culm.
Niederunger Boden u. schönem
Inventar, für 30000 Mk. 5. 7000 Mk.
Anzahlung. Reflectanten wollen
sich gütigst persönl. melden bei
J. Heinrichs, Marienburg Wpr. (*
 Beste u. billige
Bezugsan. f.
erf. Fahr-
räder u. Zu-
behörh. Vertr. ges. Car. gratis.
Zig. ang. H. Grome, Einbed. (8489)
Tabaksdosen (2696)
u. Horn zum Schütten u. mit Ring,
p. Dutz. 4,80, 6,00, 7,20 u. 8,40 Mk.
verleihen gegen Nachnahme. R.
Koschorreck, Marienburg Wpr.

Auction

auf dem Güterbahnhof Olivaer Thor.

Freitag, den 15. April 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Holz- und Kohlenhändlers Herrn C. Dyck wegen gütlicher Geschäftsaufgabe an den Meistbietenden verkaufen:

3 Arbeitspferde, 7 diverse Arbeitswagen, 3 Arbeitschlitzen, 2 Pr. Arbeitsgeschirre, 1 Decimallwaage und diverse sowie sämtliche Geschäftszubehörgegenstände.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungsantrag werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte Zahlen folgende.

F. Klau, Auctionator, Danzig, Frauengasse 18.

Auction

Zunfergasse 6, parterre und 2. Etage.

Donnerstag, den 14. April, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Geschäftsführenden Herrn Oscar Fritze wegen Todesfall und Verkleinerung der Wirtschaft gegen baare Zahlung versteigern:

1 sehr gute Garnitur, Sopha und 2 Kautenils, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 gr. zweitheil. Waarenschrank, 12 Wienerstühle, 1 Nähmaschine, 2 div. Tische, 2 Bettgestelle mit Matratzen und Kissen, 2 div. Betten, 1 Küchenschrank, 1 Speisekammer, 2 div. Tische, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 1 Stuhl, 2 Wandarmleuchten mit Glaschirmen, 2 Tischlampen, 3 Wandlampen, 2 Bilder, Gardinen mit Stangen, 2 Champagnerstühle und diverses Hausgerät, wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,

Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Paradiesgasse Nr. 18.

Auction zu Wonneberg.

Dienstag, den 19. April 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Zieglermeisters Herrn Schramm wegen Aufgabe der Wirtschaft an den Meistbietenden verkaufen:

5 starke Arbeitspferde, darunter 1 hochtr. Stute, 1 Milchkuh, 4 Schweine, 1 Pflanz, 1 Hofhund, 3 schwere Arbeitswagen, 1 Spazier- und 1 Kastenwagen mit Zubehör, 4 gr. Arbeitschlitzen, 1 Kastenwagen, 2 Paar Arbeitsgeschirre und Zubehör, 1 Handmaschine mit Hobelwerk, Pflanz, Eggen, 1 gr. Schleppschiff, 1 Drehbohrer, 1 ch. Ofen, 1 Gang fast neue 8" Räder, 1 gr. Bierbrauerei, einige Möbel, 2 div. Haus- u. Küchengeräte, 2 div. Gefäße, ca. 50 Ctr. weisse Kartoffeln etc. Den Zahlungsantrag werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte Zahlen folgende.

F. Klau, Auctionator, Danzig, Frauengasse 18.

Auction am Sandweg Nr. 12.

Montag, den 18. April 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesizers Herrn L. Hoffmann wegen Aufgabe der Wirtschaft an den Meistbietenden verkaufen:

1 Rothschimmelwallach 9", 4 Kühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, 4 fette Schweine, 1 Jagdwagen, 1 Erntewagen, 1 Arbeits- und 2 Kastenwagen, 1 Jagdwagen, 1 Kastenwagen, 1 Arbeitsgeschirr, 1 Schleppschiff, 1 Egge, 1 Pflug, 20 Getreidebinder, 1 Partie Schloffer- und Schmiede-Hauswerkzeuge, Sägen, Ketten, Seile, etc., 1 Pflanz, 1 Wadewanne, 1 Gewehr, 1 Fleischhaken und Beil, sämtliche Acker- u. Wirtschaftsgüter, Küchengeräte sowie ein Hausen Dung. Fremdes Vieh darf zum Witterauf eingebracht werden. Den Zahlungsantrag werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte Zahlen folgende.

F. Klau, Auctionator, Danzig, Frauengasse 18.

Morgen

und die nächsten Tage

Auction

durch den gerichtlich vereidigten Sachverständigen Herrn G. A. Rehan.

Es wird verkauft das

ganze Waarenlager sowie

die Utensilien,

bestehend in Decimallwaagen, Ausstellungs-Schranken, Automaten-Apparate, Staudgefäße etc. im Auftrage der Firma

J. M. Kutschke,

Portchaffengasse und Jopengasse.

Ein Caffen-Controll-Apparat (neuestes System) für 500 Mk. veräußert.

Auction

Kehrwiedergasse 1.

Am Freitag, den 15. April, Vormittags 11 Uhr, werde ich

dieselbst im Wege der Zwangs-

vollstreckung:

4 Pack Sandpapier, 2 Pack

Drill, 1 Pack Bort-Blätter,

2 Pack Filzschalen, 8 Ziegen-

felle, 12 Stück Schaffelle,

3 Carton Damenzeugstücke,

12 Stück Buchbinderleder,

1 Pack Sandpapier, ca. 5 Ctr.

Wappen, 1 Decimallwaage

öffentlich meistbietend gegen

gleich baare Zahlung versteigern.

(2701)

Neumann, Gerichtsvollzieher,

Pfeifferstraße 31.

Auction

Poggenpohl 39, im Laden.

Am Donnerstag, den

14. April cr., Vormittags

11 Uhr, werde ich am ange-

gebenen Orte im Wege der

Zwangs Vollstreckung:

1 Lombard, 2 Waagkalen mit

12 Gewichten, 1 Regulator,

1 Trichter, 1 Lampe

öffentlich meistbietend gegen

Baarzahlung versteigern. (2701)

Janke, Gerichtsvollzieher,

Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Kaufgesuche

Güter und Grundstücke

jed. Größe, die sich zu Parzellierung

eignen, sucht u. erbittet Angebote

Gustav Adolfs, Vormitt. (2617)

Ein größerer, gut erhaltener

Eisenschrank

wird zu kaufen gesucht Mit-

telstücken Graben 76. (2571)

Engl. Porzellan, zu kaufen gesucht Langfuhr,

1 Turn-Reck zu kaufen ges.

Df. unt. A 813 an die Exp. d. Bl.

Haus mit Mittelwohnungen bei

3000 Mk. Anzbl. v. Selbst. gesucht.

Offerten u. A 323 an die Exp.

Alte Möbel

und ganze Nachlässe kauft

J. Liss, Alst. Graben 64. (2703)

Buch. f. Seria d. f. d. Gymnas.

f. alt gef. Tischplatte 6a, 1 Tr., r.

Ein gut erhaltener, gebrauchter

leichter Handwagen

wird zu kaufen gesucht.

Df. unt. A 804 an die Exp. d. Bl.

Ausziehbergest. f. alt zu kauf. ges.

Df. unt. A 610 an die Exp. d. Bl.

Champagner- u. Grätzerflasch.

kaufe jeden größer. u. kl. Posten.

höchst. Preis. Df. u. A 800 Exp.

Schulbücher für d. Seria d. f. d. d.

Gymnasiums gef. Sandgr. 3, 1 r.

1 Grundstück in d. Stadt, Wille-

wohn., kl. Hof od. Gart., zu kauf.

geht. Agenten verbeten. Df. unt.

A 743 an die Exp. erb.

Sopha, Beistell. u. Waschtisch

zu kauf. ges. Df. unt. A 755 erb.

Guter Canarienhahn wird billig

zu kaufen ges. Langgarten 38, 1.

Suche g. u. t. e. r. p. h. o. t. o. g. r. a. p. h.

zu kaufen. Df. mit Pr. u. A 785.

Saare

kauft Alst. Graben 267

Feuer-Gesch. (2678)

Ein klein. photograph. Apparat

wird für alt zu kaufen gesucht.

Df. unt. A 790 an die Exp. d. Bl.

Alte Hrn. u. Damenst. Betten,

Wäsche u. gef. Küchengeräte, 9, 1.

Rothm. u. Moselm. Flaschen

wird gef. Df. mit Anz., wozu

zu kauf. ges. Df. u. A 759 an die Exp.

Ein Posten gut erhaltener

Cigarrenkisten

wird zu kaufen gesucht. Df.

unter A 796 an die Exp. d. Bl.

Gut erh. f. d. z. e. l. e. g. s. K. l. e. i. d. e. r.

f. gef. Lang. Al. Hammerweg 5, 1.

Ein compl. gut erhalt. Bade-

Einrichtung wird zu kaufen

geht. Df. unter A 708 an die

Exp. d. Bl. Ein Expeditio. dieses

Blattes.

1 Kinderwagen wird zu kaufen

geht. Gundege 76, 2 Trepp.

1 große, gute erhalt. Waschkü-

che wird gekauft. Sandgr. 39a, part.

Ein gut. Sopha zu kauf. ges. Df.

nicht. W. A. 759 an die Exp. erb.

A 722 an die Exp. d. Bl. Blattes.

Schulbücher: Paulsch. M. und

Dienmann, f. Quarta, Paulsch.

M., f. Quarta (Kgl. Gymnas.).

Zibant, f. Vert. u. Bloch (fr.)

billig zu uf. — Exkurs, deutsches

Hilfsh., w. gef. Langgarten 38, 1.

Suche ein Haus

mit Mittelwohnungen, Nähe der

Dämme resp. Westfisch, b. An-

zahlung von 7 bis 8000 Mk. zu

kaufen. Offerten nur von Selbst-

verkäufern unter A 791 an die

Exp. d. Bl. Ein Expeditio. dieses

Blattes.

Eine gut erhalt. Habelst.,

Zehlfeld, u. Schmiedebambos,

sowie Schmiedehammerwerkzeug

zu kauf. ges. Df. unt. A 729 erb.

Glas- u. Dachpappen tauf

Maarz, Baumgartendegasse 33.

Patentflaschen werden gekauft

Am Brauenden Wasser Nr. 4.

Milk

Morgens und Abends

geht. Offerten unter

A 712 an die Exp. d. Bl.

Alte Patent-Druck-Platten

werden gekauft. Johannisg. 60.

Pachtgesuche.

Ein gut gehendes

Material- und

Schankgeschäft

wird von einem Kaufmann zum

1. October zu pachten gesucht.

Späterer Kauf nicht ausge-

Gold- und Silberwaaren

Uhren und Ketten,

Amethyst, Opal, Türkis, Granat, Corallen-pp. Schmuck.

Gut verfilberte Silberwaaren

wie Tafelaufsätze, Schalen, Vasen, Menagen, Bestecke pp.

empfl. i. großer Auswahl, guter Qualität u. soliden Preisen.

Nach auswärts auf Wunsch Auswahlfundung.

Die Preise stellen sich viel billiger als die der

bedeutenden Verbandschäfte. (8746)

G. Plaschke, Danzig, Goldschmiedegasse 5.

Kaufmännisches Geschäft

der Gold- und Silberwaaren-Branch.

Größeres Hotel ersten Ranges

mit completer Einrichtung, sofort beziehbar, gleich zu ver-

kaufen, oder an cautionstüchtigen Pächter zu verpachten. Mel-

dungen befördert unter O 9524 Haasenstein & Vogler, A.-G.

Königsberg in Pr. (2476)

Gasthaus, fast neu, mass., harte

Bösch, m. 3000 Ctr. u. all. d. Dorf,

Gut. u. Bahn. i. d. St. d. Schule am

Ort, f. d. bill. u. vert. Pr. 3500 Zbl.,

Anzahl. 600 Zbl. Joseph Beyer,

Nikolaiken Westpr. Bahnstation.

Geschäftshaus im Cen-

trum 2. Etage, sehr ausbau-

fähig, bester Bauzustand, Feuer-

vers. 32000 Mk., bei 10000 Mk. Anz.

f. d. bill. u. vert. Df. u. A 797 an die Exp.

Großer mach. Hofhund billig zu

vert. Steindamm 2 im Zubehör.

2 gute Wagenpferde

zu verkaufen. Langgasse Markt

Nr. 18, Schleusner.

Ein Paar

Wagenpferde,

flotte Gänger, stehen zum Ver-

kauf. Näheres bei Herrn Thier-

arzt Fischer, Mattenbuden 9.

5 junge Forstrevier-Hunde sind

zu vert. Schüsselbamm 38, pt.

Alte Kleider u. Stiefel sind preis-

günstig zu vert. Langgasse 74, 1 Trepp.

Gebrauch-Bahn-Uniform-Mod. billig

zu vert. Weidengasse 17-18, pt., r.

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

2 Waschküchen, 1 Gefäß, 1 Tr.,

Zimmer-Gesuche

Zwei gebildete Damen

suchen für einige Monate in der

Jopengasse ein Zimmer. Pension

nicht ausgeschlossen. Gefällige

Off. unt. A 736 an die Exp. d. Bl.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht

in Mai bei einer Witwe e. Cabin.

Nä. Jopengasse. Bazarweg 6, 1.

Ein möbliertes Zimmer in der

Nähe des Kohlenmarkts wird zu

1. Mai cr. zu mieten gesucht.

Offerten u. A 713 an die Exp.

2 große Zimmer, parterre

oder 1. Etage gelegen, werden

von sofort in der Nähe der

Jopengasse zu mieten gesucht.

Off. u. A 718 an die Exp. d. Bl.

Scher für die Bühne dargestellt. Das ist nämlich die
 übliche Ansicht all' Derer, die es nicht einsehen, wie sehr
 unser Theater vorwärts gekommen ist. Wie stand es denn
 zur Zeit Goethe's und Schiller's um die deutsche Bühne?
 Die Herren der neuen „Bühnengesellschaft“ wollen die
 Bühne wieder gestalten zu einer Pflegestätte nationalen
 Empfindens und edler geistiger Bildung: War die Bühne
 denn wirklich früher soch eine Pflegestätte in höherem
 Maße als jetzt? Betrachten wir doch einmal
 das Weimarer Hoftheater in seiner besten Zeit,
 als Goethe Leiter dieser Bühne war, also in den Jahren
 1791—1817. In diesen 26 Jahren hat Goethe in Weimar,
 Leipzig, Erfurt und wo er sonst sein Hoftheater gastiren ließ
 an 4130 Spielabenden 600 Stücke gespielt, Etanden nun
 Goethe und Schiller und Siffing bei diesen Auführungen im
 Vordergrund? Keineswegs; im Vordergrund steht Kogebne
 mit 87 Stücken, dann folgt Volpms mit 46 und Affland mit
 31, Goethe kommt mit 19, Schiller mit 18 zu Wort — dabei
 sind natürlich alle Uebersetzungen, alle kleinen Eingebiele
 Goethe's, Prologe und Bearbeitungen Schiller's mit gerechnet.
 Trotz der gemeinsamen Thätigkeit der beiden Großen

Die Theaterwoche hat uns nur eine Novität beſchert, einen Pariser Schwanf von künftigem Uebermuth. Er heißt „Der Ball Gorgnac“, hat die Herren Rolle und Gascogne zu Verfaern und hat im Residenztheater durch seine Ueberflle druckloser, erfindungsreicher Scenen einen srhmlichen Vacherfolg davongetragen.

Marburg, 11. April. Nachdem die Differenzen zwischen Magistrat und Stadtverordneten in Betreff des neuerbauten Altenheims beendigt sind, soll nunmehr dasselbe belegt werden. Das Hospital ist für 1 Hausanwärter und 28 Hospitalisten eingerichtet. Das Eintrittsgeld beträgt 500 Mark. Die Aufzunehmenden müssen ältere Personen, von gutem Ruf und womöglich

i. Pillan, 11. April. Am Sonnabend traf unter Führung des Herrn Capitän Wilhelm der in Danzig neuerbaute Dampfer Geheimrath Rummel hier ein, um in den stätlichen Dienst der Hafenbau-Inspection gestellt zu werden.

Westpreussischer Butterverkaufsverband. Geschäftsbericht für den März. Mitgliederzahl 98. Verkauf wurden: a) Tafelbutter 73858,5 Pfd. für 74525,93 M., d. i. durchschnittlich die 100 Pfd. für 100,91 M.; b) Frühstücksbutter 6250 Stück für 437,50 M., d. i. die 100 Stück für 7 M. Die höchsten Berliner fogen. amtlichen Notierungen für Butter waren am 4., 11., 18., 25. März und 1. April durchweg 98 M. Durchschnittserlös von 100,91 M. überstieg also die Höchstnotierungen um Mittel von 2,91 M., während der Durchschnittserlös denjenigen vier größeren M. (Kreisen, die am höchsten herausstiegen, bei 5798,5 (3433) (3432,5) 297,5 Pfd., das Mittel der Höchstnotierungen um 6,11 (6,15) (6,22) 6,31 M. übertrifft.

April 35.25, pr. Mal 36.00, September 36.50. Behalten.
New-York, 11. April. Wetzken eröffnete stetig, gab
dann im Preise nach auf Zunahme der auf dem Ocean
schwimmenden Zuluken sowie auf günstiger Ernteberichts-
und weil Billige Supply bedeutender als ermart. Später
wurde das Sinken der Preise theilweise wieder angeglichen
in Folge von Deckungen. Schluß stetig. — Mal 35 schwächte
sich im Verlaufe auf Realisations etwas ab und schloß stetig.

Chicago, 11. April. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung ab auf Zunahme der auf dem Ocean schwimmenden Zufuhren und auf bessere Ernteausichten erholte sich jedoch später auf umfangreiche Käufe und Deckungen. Schluss heftig. Mais gab nach der Eröffnung im Preise nach einem sprechend der Mattigkeit des Weizens, später wurde das Sinken der Preise theilweise wieder ausgeglichen auf umfangreiche Käufe und Deckungen. Schluss flau.

Geheimschrift.

(Der Schlüssel besteht aus zwei Regeln.)
 Sx b tsbht ae, zifs, nk mebohß nup,
 Bp eesko nupuf mbvgstufst,
 Dvo tsllmft hepd fbr nfsef ntldp
 Nef mbvgstufstivoltpef nxfl. Skvmbv mtrv
 Auflösung folgt in Nr. 87.

Rohseid. Gastkleid. Mk. 13.80
bis 68.50 per Stoff zur compl. Robe — Tussors und
Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige
Henneberg-Seide von 75 Pf. bis Mk. 18.85 per Meter
— in den modernsten Geweben, Farben und Dessins
An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster
umgehend. (2191)
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k.u.k. Hofl.) Zürich

Keine Bleiche mehr nöthig ist bei Anwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver. Durch dasselbe wird blendend weiße Wäsche erzielt, ohne daß solche auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur echt mit Schutzmarke „Schwan“. (797)

Deutsche Fonds.			Grichm. laut. Coupons			Art. Adm. 1888.			Deherr. Ung.-St., alte			Berl. Bd. 50 L. W.			Lotterie-Anleihen.		
Deutsche Reichs-Anl. 1905	8 1/2	103.70	Solland. Sam. Gra.	fr.	45.30	do. cont. A. 1890	fr.	—	1874	3	94.80	Brandenburger Bank	5 1/2	116.50	Dob. Wdm.-Anl. 1887	4	146.90
Preuss. Consolid. Anl. 1905	3 1/2	103.50	Italienische Rente	fr.	96.10	do. 400 St.-R. v. St.	fr.	114.25	1875	3	95.50	Bresl. Disconto	6 1/2	122.80	Banckerische Prämien-Anleihe	4	162.25
Staats-Schuldversch.	3 1/2	97. —	do. do. kleine	fr.	97.90	Ung. Gold-Rente	fr.	102.60	St. L. II.	3	116.20	Danziger Privatbank	7 1/2	138.25	Braunsch. 20-Jähr.-R.	8	112. —
Berliner Stadt-Obl.	3 1/2	101.10	do. amortisierte Rente	fr.	98.20	do. Kron.-Rente	fr.	99.70	Gold	4	118.30	Deutsche Bank	8	161.25	Österr. Wdm. Br. A. 60	3 1/2	138.25
Westpr. Kron.-Anleihe	3 1/2	101. —	Mexikaner	fr.	98.75	do. 1000 St.-Anl.	fr.	100.90	Stal. Offenb.-Obl. L.	3	58.60	Deutsche Genossenschaftsb.	10	199.40	Hamburg. Staats-Anl.	8	134.40
Sächs. Central. Hypoth.	3 1/2	100.80	Mexikaner 100 S.	fr.	98.80	do. Serie p. C.	fr.	282.25	Prorur. Rudolt.	4	100.60	Deutsche Effecten	7	122.80	Sächs. Wdm. Anl.	3 1/2	134.40
Österreichische	3 1/2	92.30	Mexik. 1890 100 S.	fr.	96.70	Inland. Subscr.-Wdbr.	fr.	—	Wolfsch. Aktien	5	102.25	Deutsche Grundanl.-B.	7	122.80	Wieninger Anleihe	8	134.40
Österreichische	3 1/2	101.20	Norm. Sub.-Obl.	fr.	—	Dtsch. Grand-Obl. St.	fr.	100.20	Emolentf.	5	—	Disconto-Commandit.	10	199.40	Ödenburg. 40-Jähr.-R.	3 1/2	134.40
Österreichische	3 1/2	101.20	Deherr. Gold-Rente	fr.	103. —	ausfand. bis 1904	fr.	103.20	Neub. Odenk.	3	83.00	Bresdner Bank	8	160.30			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. Papier-Rente 1000 S.	fr.	101.90	Gamb. Hyp.-St.-Wdbr. 81-140	fr.	99. —	Nordb. Gen. Rten.	3	59. —	Wolfsch. Grundcred.	7	122.80			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. Silber-Rente 1000 S.	fr.	101.80	ausf. 1900	fr.	101.50	Nordb. Gen. Rten.	4 1/2	101.60	Bank. Em. v. Disct.	7	122.80			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. do. 1000 S.	fr.	101.80	ausf. 1—45	fr.	98. —	Nordb. Gen. Rten.	4 1/2	101.60	Bank. Em. v. Disct.	7	122.80			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. 54er Rente	fr.	101.80	ausf. 1905	fr.	99.70	Nordb. Gen. Rten.	4 1/2	101.60	Bank. Em. v. Disct.	7	122.80			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. 55er S. v. St.	fr.	101.80	ausf. 1905	fr.	99.70	Nordb. Gen. Rten.	4 1/2	101.60	Bank. Em. v. Disct.	7	122.80			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. 56er S. v. St.	fr.	101.80	ausf. 1905	fr.	99.70	Nordb. Gen. Rten.	4 1/2	101.60	Bank. Em. v. Disct.	7	122.80			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. 57er S. v. St.	fr.	101.80	ausf. 1905	fr.	99.70	Nordb. Gen. Rten.	4 1/2	101.60	Bank. Em. v. Disct.	7	122.80			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. 58er S. v. St.	fr.	101.80	ausf. 1905	fr.	99.70	Nordb. Gen. Rten.	4 1/2	101.60	Bank. Em. v. Disct.	7	122.80			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. 59er S. v. St.	fr.	101.80	ausf. 1905	fr.	99.70	Nordb. Gen. Rten.	4 1/2	101.60	Bank. Em. v. Disct.	7	122.80			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. 60er S. v. St.	fr.	101.80	ausf. 1905	fr.	99.70	Nordb. Gen. Rten.	4 1/2	101.60	Bank. Em. v. Disct.	7	122.80			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. 61er S. v. St.	fr.	101.80	ausf. 1905	fr.	99.70	Nordb. Gen. Rten.	4 1/2	101.60	Bank. Em. v. Disct.	7	122.80			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. 62er S. v. St.	fr.	101.80	ausf. 1905	fr.	99.70	Nordb. Gen. Rten.	4 1/2	101.60	Bank. Em. v. Disct.	7	122.80			
Österreichische	3 1/2	101.20	do. 63er S. v. St.	fr.	101.80	ausf. 1905	fr.	99.70	Nordb. Gen. Rten.	4 1/2	101.60	Bank. Em. v. Disct.	7	12			

Tafelclavier 75 *M.*, Sopha 15 *M.*,
 Küchent. 3 *M.*, Bantenrahmen 3 *M.*,
 rädrig. Handwagen auf Federn
 10 *M.* zu verk. Waggennuß 28

Bettfedern — Fertige Betten — Gardinen — Wäsche | jeder Art taufen Sie gut und billig bei Alexander Barlasch, Fischmarkt 35. (2292)

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Grundkapital 3.000.000 Mark
Reserven am Schluss des Jahres 1897. 31.178.216
Versicherungsbestand am Schluss d. Jahr. 1897 791.116 Pers. mit Kapital 185.895.368
Versicherte Renten 185.654
Seitgründung des Geschäfts bis Ende 1897 ausbezahlte Versch.-Summen 29.094.095

Die Gesellschaft schließt ab:

Lebens-Versicherungen mit und ohne Dividendenanspruch, auch mit steigender Dividende.
Sterbefällen-Versicherungen mit monatlicher Prämienzahlung.
Arbeiter-Versicherungen für Erwachsene und Kinder mit wöchentlich Prämienzahlung.
Aussteuer-, Altersversorgung- und Renten-Versicherungen zu sehr günstigen Bedingungen und hohen Rentennutzen.
Unfall-Versicherungen mit und ohne Prämien-Rückgewehr.
Prospekte, sowie jede wünschenswerthe Auskunft erteilt unentgeltlich das Bureau

der „Friedrich Wilhelm“ in Danzig,
Jopengasse Nr. 67. (2104)

An thätige Personen jeden Standes werden Agenturen vergeben.

Cacao van Houten

Ein angenehmes, nahrhaftes Getränk, ohne die üblen nervenstörenden Wirkungen von Kaffee und Thee.

Schreibkrampf

Behafteter möchte sich von dem augenblicklich in Berlin, Hohenzollernstraße 16, praktizierenden

Spezialisten Julius Wolff,

der auch hier wegen seiner glänzenden Heilerfolge bekannt ist, hier behandeln lassen und bittet Leidensgefährten behufs Theilnahme an einem Heilcurfus Adressen unter A 764 an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung einzureichen. (2037)



complet bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

120 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde) sind die Hauptgewinne der

21. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet das mit dem General-Vertrieb der Loose beauftragte Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. (1880)

Schuhwaaren.

Herren-Gamaschen von 4—10
Herren-Hauschuhe „ 2— „
Damenstiefel „ 3— „
Damen-Beugschuhe „ 1,50 „
Damen-Hauschuhe „ 1,25 „
Kleine Knabenstiefel „ 2,50 „
Hohe Knabenstiefel „ 1,75 „
Stiefelhaushalt, Leder, von 50 „
Stiefel werden in 85 Min. bezogen.

Th. Karnath, (2033) Schuhmachermeister.

Seit 12 Jahren

bestens bewährtes Linderungs- und Genußmittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschlummelung sind die Heintze'schen

Zwiebelbonbons.

Nur echt mit der Schutzmarke Loewe und nur in Packeten à 10, 20, 30 u. 50 „ allein zu haben bei Gustav Seitz, Hundegasse, vis-à-vis der Kaiserlich. Post.

Gummigwaren.

Bedarfs-Artikel u. Gesundheitspflege. Carl Weiland, (8753) gorm. Gust. Graf, Leipzig. Ausführliche Preisliste g. 10 „

Urtheil

Gausfrauen Sie selbst und versuchen Sie Schranth's gemahlene Salmiat-Terpentin-Seife, das beste Wäsche-pulver der Welt. Blendend weiße Wäsche, garantiert rein. Höchster Fettgehalt.

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe, überall käuflich. à Packet 15 Pfg.

General-Vertretung für Westpreußen und Engros-Lager: Ernst Budnowski, Danzig, Vorstadt, Graben 10. (1265) Telefon 445.

Hygienischer Schutz.

(Kein Gummi.) (6663) Tausende von Anerkennungs-schreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus. 1/2 Schachtel (12 Stück) „ 2,00 Mk. Porto 20 „ 1/4 Schachtel 3,50 „ 1/2 „ 5 „ 1,10 „ S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstraße 69/70. Die Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke tragen. Auch in Drog. u. Essig. Gesch. hab. Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.

Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, dass der Süßwerth von

1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig

kostet. 1 Liter Kaffee zu verstüßen kostet nur 1 Pfennig. (1953)

Zu haben bei:

A. Fast in Danzig,

en gros Lager für Danzig, Umgegend und Westpreußen.

Rich. Utz, W. Machwitz, Arnold Nahgel Nachf., A. Winkelhausen, R. Wischniewski, A. Kurowski, Paul Machwitz, Carl Voigt, Franz Weissner, P. Parlowski, Otto Pegel, Ernst Kunz, Bernh. Kurowski, Joh. Blech, Gust. Mader, Gerh. Loewen, Max Lindenblatt, A. Schmandt, Otto Perlewitz, Kaffee-Specialgeschäft, Breitgasse 4, A. Weide jun., Kalkgasse 4, Rud. Moerkke, J. Draczkowski, Gebr. Dentler, Fischmarkt, Walter Moritz in Danzig, Reinh. Selke in Danzig-Schillitz und A. Radtke-Schillingsfelde.

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen: Adolph Fast, Königsberg i. Pr.



Filler's pat. Windmotore

für Ent- und Bewässerungen, zum Betriebe von Maschinen, Pumpen und Wasserhebewerken aller Art und für jede Leistung. Vollständige Wasserversorgung für Städte, Gemeinden und einzelne Besitzungen (1259)

Friedr. Filler, Hamburg.

Eröffnung!

A. L. Mohr'sche

allerfeinste Süßrahm-Margarine,

im Geschmack, Nährwerth und Aroma kaum von feinsten Molkerei-Butter zu unterscheiden. Offerire außerdem Corned beef, Rinderpökel-Fleisch, gesalz. Speck, sowie hochfeine geröstete Kaffees, Mohrenkaffee, Cacao, Chocolate, Confituren, empfiehlt das Specialgeschäft von Fabrikanten aus der Fabrik von A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld.

Inhaberin Helene Kuhn,

Altst. Graben 109. (2259)

Hoffmann's Speisemehl

hergestellt aus feinstem Reis,

von der weltbekannten Firma Hoffmann's Stärkefabriken, Salzkufen, vorzüglich zum Bereiten von Puddings, Crèmes, Saucen und feinsten Backwaren, nach dem Urtheile von Autoritäten besser, ergiebiger und dabei billiger als andere Präparate (aus Mais).

Zu haben in: Original-Cardons à Netto 1/2, 1 Pfund à 0,40, bei den Herren: „ „ „ „ „ „ 0,25,

A. Fast, Langenmarkt 33/34, Langgasse 4 (1928) und Joppot, Seestraße, und Georg Gronau, Althändlerischen Graben.

Linoleum

D'Aragnon & Hornicelius

Langgasse 53. (8592)

Cognac

„MACHOLL“

Deutsch-franz. Cognac-Brennerei

ACTIEN-GESELLSCHAFT MÜNCHEN u. SAINTES BEI COGNAC.

Bissauer Butter

kostet ab 1. Mai 1,10 Mk.,

Käse 60 Pfg.

Den Vertrieb für Poppot hat Herr Friedr. Haesser, Seestraße, vom 15. d. M. ab übernommen. (2080) R. Schellwien.

Rasir-, Frisir- und

Haarschneide-Salon

befindet sich

Tagenergasse Nr. 10.

Paul Heldt.

Großartig praktische Erfindung.

Unentbehrlich für Federhalter.

Mein für ganz Deutschland patentamtlich geschützt

und im Auslande

patentirter Federhalter verhindert

das Beschmutzen der Lineale

beim Linienziehen mit Tinte, ermöglicht mehrere Linien

nebeneinander ziehen zu können, ohne das Lineal weiter

schieben zu dürfen, und rollt nie fort, auch nicht von

schrägen Flächen.

Der Halter mit Feder kostet 50 „.

Niederlagen in Danzig bereits bei:

Herrn Rohleder & Notband, Seilige Weisgasse 2,

Adolf Cohn, Langgasse 1,

Hr. Grodzinski, Wajstauschegasse 1,

Hr. Clara Entz, Vorst. Graben 12/14, Ecke Fleischergasse.

In Langfuhr bei: Herrn Gustav Ehrke Nachf. A. Gutzko

Hauptstraße Nr. 18.

In Berlin General-Vertreter Herr Heinrich Rosdor,

Bethanien-Allee Nr. 84.

Engros-Lager in Danzig: Schießtange Nr. 14.

Wiederverkäuern günstigen Rabatt. Vertreter gesucht.

(2063) Eugen Groth.

Der beste Radreifen.

(9668)

Um mit meinem großen Vorrath zu räumen, empfehle ich

hochfeinen Grog-Rum,

pro Flasche incl. Glas 1,00 Mk., früher 1,25 Mk., pro Liter

1,20 Mk., früher 1,60 Mk.,

hochfeinen Cognac,

pro Flasche incl. Glas 1,40, früher 1,75 Mk., pro Str. 2,00 Mk.

Carl Kühn,

Vorstadt, Graben 45, Ecke Metzergasse. (1875)

Nervöse Krankheiten.

Vor nunmehr 20 Jahren trat

ein, aus 60 Jahren er ärztlicher

Praxis erwachsenen, Gelehr-

fahren an die Öffentlichkeit,

das durch die Benutzung

der Aufhängungsapparate der

äußeren Haut einen neuen

Weg bezeichnet, um den Krank-

heiten unseres Nervensystems

Abbruch zu bringen. Anfänglich,

Zweifel und Unglaube stützten sich

auf d. Einfachh., Billigk. u. Neuh.

des Verfahrens, aber nach kaum e.

zehr wuchs bereits das ärztliche

Interesse für die Sache, indem

bedeut. Medici mit Neuh. in

medizinischen Journ. u. schriftl.

Urkunden nicht mehr zurückhielt.

Nunmehr sind 20 „ verfloßen u.

der vorgebach. Weg durch täglich

einmal. Kopfwäsche entpfech.

Substanzen (keine Geheimniss!),

direct dem Nervensystem, also

mit Umgeh. des Magens und des

Blutes, zuzuführen, wurde von

so großen u. seltsamen Erfolgen

begleitet, daß das Verfahren als

unumstößliche physiologische

Thatsache auf dem Gebiete der

Nervenkrankheiten schon seit

Jahren anerkannt worden ist.

Das Wesen derselben, die er-

reichten Erfolge, die Anerken-

nungen der medizinischen Wissen-

schaft und Presse, sind in einer

in 27. Auflage erschienenen

Broschüre niedergelegt, die

kostenlos abgegeben wird durch

R. Seckmann, Elbing, (1883)

Friedrich-Wilhelmsplatz 15.

Empfehle dem geehrten Publi-

cum mein gut sortirtes (1892)

Schuhwaaren-Lager

zu äußerst billigen Preisen.

NB. Bestellungen nach Maß

werden schnellstens, gutstehend

und vom besten Material ange-

fertigt. Reparaturen werden

sofort besorgt. Zurückgesetzte

Sachen zu und unter dem Kosten-

preise.

1. Damm 16,

G. Müller.

Fracks

und (2008)

Frack - Anzüge

werden verkleidet

Breitgasse 20.

Elegante Fracks

und (2002)

Frack-Anzüge

werden stets verkleidet

Breitgasse 36.

Wohne jetzt

Langfuhr, Promenadenweg

Ecke Nr. 15,

Th. v. Rositzki,

Damen-Schneiderin.

Das lästige

Santjucken

so wie daraus entstand. Gesicht-

röthe und Flechten wird schnell

und sicher durch einige von Apoth.

Kosmann erprobt u. best. empf.

Bäder besetzt. Näh. Weisgasse

135, 1. Eing. Laterneng.

Bauzeichnungen und

Kostenanschläge

zu Um- und Neubauten, sowie

Tagen zur Feuerversicherung u.

Hypothekenbeleihung werden

sachgemäß von einem erfahrenen

geprüften Bautechniker ange-

fertigt. Offerten unter A 719 an

die Expedition dieses Blattes.

Klagen, Klagen, Klagen

Gefühle und Schreiben jeder

Art fertigt sachgemäß Th.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.